



## **Statistische Hefte**

**Wahlen 2009**

**Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland  
in Mecklenburg-Vorpommern  
am 27. September 2009**

**- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -**

**Kostenloser PDF-Download der Veröffentlichung  
Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern, 7. Jahrgang, 2010, Wahlheft 3**

Statistisches Amt   
Mecklenburg-Vorpommern

Bestell-Nr.: B711R 2009 01

Herausgabe: Juli 2010

## Inhalt

Wahlen 2009

Wahl zum Bundestag der Bundesrepublik Deutschland  
in Mecklenburg-Vorpommern  
am 27. September 2009

- Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik -

## Zeichen- erklärung

- nichts vorhanden
- 0 weniger als die Hälfte von 1 in der letzten besetzten Stelle, jedoch mehr als nichts
- . Zahlenwert unbekannt oder geheim zu halten
- ... Zahl lag bei Redaktionsschluss noch nicht vor
- x Aussage nicht sinnvoll oder Fragestellung nicht zutreffend
- / keine Angabe, da Zahlenwert nicht ausreichend genau oder nicht repräsentativ
- ( ) Zahl hat eingeschränkte Aussagefähigkeit
- p vorläufige Zahl
- s geschätzte Zahl
- r berichtigte Zahl

## Impressum

### Statistische Hefte Mecklenburg-Vorpommern

7. Jahrgang, 2010, Wahlheft 3

Herausgeber: Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern  
Lübecker Str. 287, 19059 Schwerin

Telefon: 0385 4801-0  
Telefax: 0385 4801-4123  
Internet: <http://www.statistik-mv.de>  
E-Mail: [statistik.post@statistik-mv.de](mailto:statistik.post@statistik-mv.de)

Vertrieb: Telefon: 0385 4801-4548  
E-Mail: [statistik.vertrieb@statistik-mv.de](mailto:statistik.vertrieb@statistik-mv.de)

Preis (Print): EUR 5,00

© Statistisches Amt Mecklenburg-Vorpommern, Schwerin, 2010  
Auszugsweise Vervielfältigung und Verbreitung mit Quellenangabe gestattet.

Titelfoto: Landesmarketing Mecklenburg-Vorpommern

# Inhaltsverzeichnis

	<b>Seite</b>	
<b>1</b>	<b>Vorbemerkungen</b>	<b>3</b>
1.1	Methodische Hinweise	3
1.2	Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2009	5
1.3	Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2009 beteiligten Parteien	5
<b>2</b>	<b>Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung</b>	<b>6</b>
2.1	Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht	6
2.2	Wahlbeteiligung	8
2.2.1	Wahlbeteiligung nach Altersgruppen	8
2.2.2	Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht	9
2.2.3	Wahlbeteiligung durch Briefwahl	10
2.2.4	Nichtwähler	11
<b>3</b>	<b>Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler</b>	<b>12</b>
3.1	Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem Bundesgebiet	12
3.2	Stimmabgabe nach Altersgruppen	13
3.3	Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht	15
3.4	Stimmensplitting	16
3.5	Wählerschaften der Parteien	18
3.6	Ungültige Stimmen	19
<b>4</b>	<b>Ergebnisse in Tabellen</b>	<b>20</b>
4.1	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	20
4.2	Stimmverhalten der Wähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht	21
4.3	Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	22
4.4	Wähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen	23
4.5	Wählerschaften der Parteien bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht	24
4.6	Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen	25
4.7	Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2009 nach Parteien und Altersgruppen	26



# 1 Vorbemerkungen

Am 27. September 2009 waren in Mecklenburg-Vorpommern 1 400 298 Wahlberechtigte zur Teilnahme an der Bundestagswahl aufgerufen. 882 176 Wähler, darunter 135 618 Briefwähler, machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Die Stimmabgabe erfolgte in 1 941 Urnen- und 183 Briefwahlbezirken des Landes.

Wie bereits 2005 wurden auch zur Bundestagswahl 2009 statistische Erhebungen zum Wahlverhalten der Wahlberechtigten und deren Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht durchgeführt.

Rechtsgrundlage für die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik bildet das Wahlstatistikgesetz vom 21. Mai 1999 (BGBl. I S. 1023), das durch Artikel 1 des Gesetzes vom 17. Januar 2002 (BGBl. I S. 412) geändert worden ist. Mit dem Änderungsgesetz wurden die rechtlichen Grundlagen zur Einbeziehung der Briefwahl in die repräsentative Wahlstatistik geschaffen.

Für die repräsentative Wahlstatistik sind bundesweit von rund 90 000 Wahlbezirken 2 523 Urnen- und 338 Briefwahlbezirke ausgewählt und statistisch ausgezählt worden.

Die Auswahl für Mecklenburg-Vorpommern umfasste 85 Urnenwahlbezirke mit 80 704 Wahlberechtigten und 13 Briefwahlbezirke mit 12 247 Wählern. Landesweit sind damit 5,8 Prozent der Wahlberechtigten in die statistische Auszählung einbezogen worden.

Die in dieser Veröffentlichung nach Altersgruppen und Geschlecht vorliegenden repräsentativen Wahlergebnisse beruhen auf Auszählungen der Wählerverzeichnisse und Stimmzettel und stellen tatsächliche Wahlergebnisse dar. Die repräsentativen Wahlergebnisse ergänzen das in den Statistischen Heften - 6. Jahrgang, 2009, Wahlheft 7 - veröffentlichte amtliche Ergebnis der Bundestagswahl 2009 in Mecklenburg-Vorpommern.

## 1.1 Methodische Hinweise

Die repräsentative Wahlstatistik beinhaltet für die ausgewählten Wahlbezirke (Stichprobenwahlbezirke) Untersuchungen

- zur Wahlbeteiligung der Wahlberechtigten nach Altersgruppen und Geschlecht,
- zum Wahlverhalten der Wähler bei der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht und
- zu den Ursachen der abgegebenen ungültigen Stimmen der Wähler nach Altersgruppen und Geschlecht.

Für die Stimmabgabe sind in den Stichprobenwahlbezirken (Urnen- und Briefwahlbezirke) Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen verwendet worden. Jeder Wähler der Stichprobenwahlbezirke erhielt bei der Stimmabgabe im Urnenwahlbezirk oder mit dem Ausreichen der Briefwahlunterlagen einen entsprechend seiner Altersgruppe und seinem Geschlecht gekennzeichneten Stimmzettel. Die Wahlberechtigten waren über die Durchführung der repräsentativen Wahlstatistik durch öffentliche Bekanntmachungen und Hinweise in den betroffenen Wahllokalen informiert. Briefwähler erhielten mit den Briefwahlunterlagen zusätzliches Informationsmaterial.

Die Auszählung der Wählerverzeichnisse und der Stimmzettel mit Unterscheidungsmerkmalen erfolgte örtlich und zeitlich getrennt von der Ergebnisermittlung im Wahllokal und hatte keinen Einfluss auf die Feststellung des Wahlergebnisses im Stichprobenwahlbezirk.

Zur Wahrung des Wahlgeheimnisses erfolgte die Auszählung zur Wahlbeteiligung in den jeweiligen Gemeindebehörden der Stichprobenwahlbezirke und die Stimmenauszählung nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht im Statistischen Amt und damit getrennt voneinander.

Die Ermittlung der Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht anhand der Wählerverzeichnisse erfolgte nach folgenden zehn Altersgruppen:

Geburtsjahresgruppe	Ungefähre Altersgruppe
1989 bis 1991	18 bis unter 21 Jahre
1985 bis 1988	21 bis unter 25 Jahre
1980 bis 1984	25 bis unter 30 Jahre
1975 bis 1979	30 bis unter 35 Jahre
1970 bis 1974	35 bis unter 40 Jahre
1965 bis 1969	40 bis unter 45 Jahre
1960 bis 1964	45 bis unter 50 Jahre
1950 bis 1959	50 bis unter 60 Jahre
1940 bis 1949	60 bis unter 70 Jahre
1939 und früher	70 Jahre und mehr

Für die Auszählung der Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht wurden in den ausgewählten Wahlbezirken Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck für folgende fünf Altersgruppen verwendet:

Geschlecht		Geburtsjahresgruppe	Ungefähre Altersgruppe
männlich	weiblich		
A	F	1985 bis 1991	18 bis unter 25 Jahre
B	G	1975 bis 1984	25 bis unter 35 Jahre
C	H	1965 bis 1974	35 bis unter 45 Jahre
D	I	1950 bis 1964	45 bis unter 60 Jahre
E	K	1949 und früher	60 Jahre und mehr

Briefwähler eines repräsentativen Briefwahlbezirkes erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck, wenn sie im Wählerverzeichnis eines zum Briefwahlbezirk gehörenden Urnenwahlbezirkes eingetragen waren.

Briefwähler aus einem repräsentativen Urnenwahlbezirk erhielten Stimmzettel ohne Unterscheidungsaufdruck, wenn dieser Urnenwahlbezirk nicht gleichzeitig einem repräsentativen Briefwahlbezirk angehörte. Diese Briefwähler fanden in der repräsentativen Auszählung keine Berücksichtigung.

Wahrscheininhaber, die in einem ausgewählten Stichprobenwahlbezirk an der Urnenwahl teilnahmen, erhielten Stimmzettel mit Unterscheidungsaufdruck. Sie fanden beim Auszählen der Wählerverzeichnisse keine Berücksichtigung, wurden aber in die Auszählung der abgegebenen Stimmen einbezogen.

Die Ergebnisse der Briefwahl sind Bestandteil der repräsentativen Stimmenauszählung; auf Grund des geringen Auswahlsatzes von nur 13 Briefwahlbezirken werden die Ergebnisse allerdings nicht gesondert ausgewiesen.

Für die statistische Auswertung wurden die Stichprobenergebnisse hochgerechnet. Die Hochrechnung der Wahlbeteiligung ist dabei an die Zahl der Wahlberechtigten und die der Stimmabgabe an die Zahl der Wähler gebunden.

Die vorliegende Wahlstatistik der Bundestagswahl 2009 enthält Vergleichszahlen über amtliche Ergebnisse aus den Bundestagswahlen 2005, 2002, 1998, 1994 und 1990 und über repräsentative Wahlergebnisse aus den Bundestagswahlen 2005 und 2002.

## 1.2 Vergleich der Ergebnisse der repräsentativen Wahlstatistik mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2009

Die Ergebnisse der Stichprobe weisen in Abhängigkeit von der Anzahl der Merkmalsträger Zufallsfehler auf, die in den Abweichungen der Stichprobenergebnisse von den amtlichen Wahlergebnissen sichtbar werden.

Wie die nachfolgende Übersicht zeigt, liegen die Abweichungen zwischen dem amtlichen Landesergebnis und der Stichprobe in dem für repräsentative Wahlstatistiken üblichen Rahmen.

### Repräsentativergebnis im Vergleich mit dem amtlichen Ergebnis der Bundestagswahl 2009

Merkmal	Urnen- und Briefwahl					
	Repräsentativergebnis		amtliches Ergebnis		Abweichung (%-punkte)	
	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme	Erststimme	Zweitstimme
Wahlberechtigte insgesamt	80 704		1 400 298		x	
Wähler	50 695 <sup>1)</sup>		882 176		x	
Wahlbeteiligung in Prozent	62,8		63,0		- 0,2	
Anteil ungültiger Stimmen (%)	1,7	1,5	1,9	1,7	- 0,2	- 0,2
Anteil gültiger Stimmen (%)	98,3	98,5	98,1	98,3	+ 0,2	+ 0,2
Von 100 gültigen Stimmen entfielen auf						
SPD	18,4	16,6	18,6	16,6	- 0,2	0,0
CDU	35,8	32,9	34,9	33,1	+ 0,9	- 0,2
FDP	6,6	9,8	7,1	9,8	- 0,5	0,0
DIE LINKE	29,4	29,2	29,5	29,0	- 0,1	+ 0,2
GRÜNE	5,6	5,8	5,4	5,5	+ 0,2	+ 0,3
Sonstige	4,3	5,7	4,5	5,9	- 0,2	- 0,2
darunter						
NPD	3,1	3,0	3,4	3,3	- 0,3	- 0,3
MLPD	0,1	0,2	0,1	0,2	0,0	0,0
PIRATEN	x	2,4	x	2,3	x	+ 0,1

1) Wahlberechtigte mit Stimmvermerk und Wahlberechtigte mit Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis

### 1.3 Verzeichnis der in Mecklenburg-Vorpommern an der Bundestagswahl 2009 beteiligten Parteien

Wahlvorschlagsnummer	Kurzbezeichnung	Name der Partei
1	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands
2	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands
3	FDP	Freie Demokratische Partei
4	DIE LINKE	DIE LINKE
5	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN
6	NPD	Nationaldemokratische Partei Deutschlands
7	MLPD	Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands
8	REP	DIE REPUBLIKANER
9	PIRATEN	Piratenpartei Deutschland

## 2 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

In Mecklenburg-Vorpommern waren zur Bundestagswahl 2009 insgesamt 1 400 298 Männer und Frauen wahlberechtigt. Ihre Anzahl sank gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 18 492 Wahlberechtigte. 882 176 Wähler machten von ihrem Wahlrecht Gebrauch, darunter 135 618 Briefwähler.

### 2.1 Wahlberechtigte nach Altersgruppen und Geschlecht

Wie alle Länder hat Mecklenburg-Vorpommern einen hohen Anteil älterer Wahlberechtigter. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 hat dieser Anteil weiter zugenommen.

So waren 50,9 Prozent der Wahlberechtigten (2005: 46,6 Prozent) 50 Jahre und älter. 30,6 Prozent der Wahlberechtigten hatten bereits das 60. Lebensjahr überschritten. Vergleichsweise dazu waren nur 17,7 Prozent der wahlberechtigten Männer und Frauen jünger als 30 Jahre. Ihr Anteil nahm gegenüber der Bundestagswahl 2005 (18,2 Prozent) um weitere 0,5 Prozentpunkte ab.

Damit entspricht die Altersstruktur der Wahlberechtigten in Mecklenburg-Vorpommern derjenigen, die auch bundesweit zu verzeichnen ist. Fast ein Drittel aller Wahlberechtigten im gesamten Bundesgebiet ist 60 Jahre und älter. Das sind knapp doppelt so viele wie Wahlberechtigte unter 30 Jahren, die etwa ein Sechstel aller Wahlberechtigten ausmachen.

Noch deutlicher sichtbar wird die aufgezeigte Entwicklung bei einem Vergleich der Bundestagswahlen 2009 mit den Bundestagswahlen 2002. Von 2002 bis 2009 hat der Anteil der über 60-Jährigen an der Wahlbevölkerung (2002: 28,8 Prozent) um 1,8 Prozentpunkte zugenommen. Gleichzeitig verringerte sich in diesem Zeitraum der Anteil der unter 35-Jährigen um 1,5 Prozentpunkte von 25,1 auf 23,6 Prozent.

**Wahlberechtigte bei den Bundestagswahlen 2009, 2005 und 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte								
	2009			2005			2002		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%								
18 - 21	4,2	3,5	3,9	5,4	4,8	5,1	5,4	5,0	5,2
21 - 25	7,2	6,2	6,7	7,0	5,7	6,3	7,4	5,9	6,6
25 - 30	7,8	6,4	7,1	7,6	5,9	6,8	6,7	5,1	5,9
30 - 35	6,6	5,3	5,9	6,2	5,3	5,7	7,8	7,0	7,4
35 - 40	6,4	5,6	6,0	8,4	7,7	8,1	10,6	9,6	10,1
40 - 45	9,0	8,2	8,6	11,5	10,3	10,9	11,4	10,7	11,0
45 - 50	11,1	10,7	10,9	10,8	10,2	10,5	11,2	10,1	10,6
50 - 60	20,7	19,9	20,3	17,1	16,0	16,5	14,7	13,9	14,3
60 - 70	13,2	13,5	13,3	15,1	16,0	15,5	16,0	16,8	16,4
70 und mehr	13,8	20,7	17,3	10,9	18,1	14,6	8,7	16,0	12,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen überwog der Anteil der Frauen an der wahlberechtigten Bevölkerung geringfügig mit 51,1 Prozent. Zur Bundestagswahl 2005 waren es 50,8 Prozent. Die annähernd ausgeglichene Zusammensetzung der Wahlberechtigten aus beiden Geschlechtern widerspiegelte sich mit Ausnahme der über 70-Jährigen auch in den einzelnen Altersgruppen. Dabei waren Männer in allen Altersgruppen bis unter 45 Jahren zwischen 0,2 und 0,5 Prozentpunkten geringfügig in der Mehrzahl. Beginnend in den Altersgruppen ab 45 Jahre kehrte sich dieses Verhältnis dann zu Gunsten der wahlberechtigten Frauen um und erreichte bei den über 70-Jährigen einen um 3,8 Prozentpunkte deutlich höheren Frauenanteil.

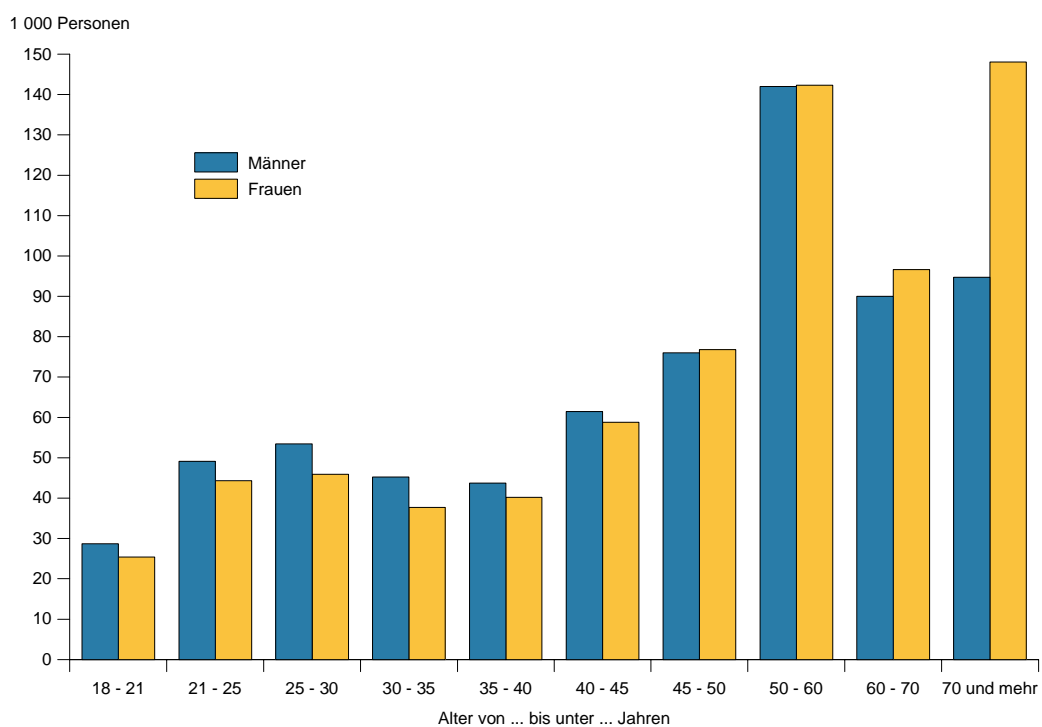


**Anteil der männlichen und weiblichen Wahlberechtigten an den Wahlberechtigten insgesamt  
bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte					
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	1 000 <sup>1)</sup>			%		
18 - 21	28,7	25,4	54,1	2,1	1,8	3,9
21 - 25	49,1	44,3	93,4	3,5	3,2	6,7
25 - 30	53,4	45,9	99,4	3,8	3,3	7,1
30 - 35	45,2	37,7	82,8	3,2	2,7	5,9
35 - 40	43,7	40,2	83,9	3,1	2,9	6,0
40 - 45	61,4	58,8	120,2	4,4	4,2	8,6
45 - 50	76,0	76,8	152,8	5,4	5,5	10,9
50 - 60	142,0	142,3	284,3	10,1	10,2	20,3
60 - 70	90,0	96,6	186,6	6,4	6,9	13,3
70 und mehr	94,7	148,1	242,8	6,8	10,6	17,3
<b>Insgesamt</b>	<b>684,3</b>	<b>716,0</b>	<b>1 400,3</b>	<b>48,9</b>	<b>51,1</b>	<b>100</b>

1) hochgerechnete Ergebnisse

**Wahlberechtigte zur Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht <sup>\*)</sup>**



<sup>\*)</sup> hochgerechnete Ergebnisse

© StatA MV

## 2.2 Wahlbeteiligung

Mit 63,0 Prozent Wahlbeteiligung (amtliches Ergebnis) verzeichnete Mecklenburg-Vorpommern - wie bereits zur Bundestagswahl 2005 - erneut nach Sachsen-Anhalt (60,5 Prozent) das zweitschlechteste Beteiligungsergebnis aller Länder und lag um 7,8 Prozentpunkte unter dem Bundesdurchschnitt (70,8 Prozent). Die Wahlbeteiligung sank gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 8,2 Prozentpunkte und erreichte damit den niedrigsten Stand bei Bundestagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern.

### Wahlbeteiligung der Länder bei den Bundestagswahlen 1990 bis 2009

Land	Wahlbeteiligung <sup>1)</sup>					
	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%					
Schleswig-Holstein	73,6	79,1	80,7	82,4	80,9	78,6
<b>Mecklenburg-Vorpommern</b>	<b>63,0</b>	<b>71,2</b>	<b>70,6</b>	<b>79,4</b>	<b>72,8</b>	<b>70,9</b>
Hamburg	71,3	77,5	79,6	81,1	79,7	78,2
Niedersachsen	73,3	79,4	81,0	83,9	81,1	80,6
Bremen	70,3	75,5	78,8	82,1	78,5	76,5
Brandenburg	67,0	74,9	73,7	78,1	71,5	73,8
Sachsen-Anhalt	60,5	71,0	68,8	77,1	70,4	72,2
Berlin	70,9	77,4	77,6	81,1	78,6	80,6
Nordrhein-Westfalen	71,4	78,3	80,3	83,9	81,9	78,7
Sachsen	65,0	75,7	73,7	81,6	72,0	76,2
Hessen	73,8	78,7	80,1	84,2	82,3	81,1
Thüringen	65,2	75,5	74,8	82,3	74,9	76,4
Rheinland-Pfalz	72,0	78,7	80,0	83,9	82,3	81,7
Bayern	71,6	77,9	81,5	79,2	76,9	74,4
Baden-Württemberg	72,4	78,7	81,1	83,1	79,7	77,4
Saarland	73,7	79,4	80,0	84,8	83,5	85,1
<b>Deutschland</b>	<b>70,8</b>	<b>77,7</b>	<b>79,1</b>	<b>82,2</b>	<b>79,0</b>	<b>77,8</b>

1) Quelle: Der Bundeswahlleiter, Landesergebnisse der Bundestagswahlen 1990, 1994, 1998, 2002, 2005, 2009

### 2.2.1 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen

Laut Repräsentativergebnis lag in Mecklenburg-Vorpommern die Wahlbeteiligung bei 62,8 Prozent. Die repräsentative Erhebung machte große Unterschiede in der Wahlbeteiligung einzelner Altersgruppen sichtbar. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2005 zeichneten sich folgende Tendenzen ab, die auch bundesweit sichtbar wurden.

- Wahlberechtigte der unteren Altersgruppen von 18 bis unter 40 Jahren machten nur unterdurchschnittlich von ihrem Wahlrecht Gebrauch. Dabei zeigte die Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen das geringste Interesse an der Bundestagswahl.
- Wahlberechtigte ab 40 Jahre gingen vergleichsweise häufiger zur Wahl. Diese Altersgruppen erreichten eine Wahlbeteiligung über dem Landesdurchschnitt.
- Beginnend bei den 25-Jährigen nahm die Wahlbeteiligung von Altersgruppe zu Altersgruppe stetig zu und erreichte bei den 60- bis unter 70-Jährigen die höchste Beteiligungsquote aller Altersgruppen.

Während die 21- bis unter 25-Jährigen bei der Bundestagswahl 2009 mit einer Wahlbeteiligung von nur 47,0 Prozent den Landesdurchschnitt aller Altersgruppen um beachtliche 15,8 Prozentpunkte verfehlten, lagen die 60- bis unter 70-Jährigen mit 73,9 Prozent Wahlbeteiligung mit 11,1 Prozentpunkten über dem Landesdurchschnitt. Die daraus resultierende Spannbreite zwischen der niedrigsten Wahlbeteiligung der 21- bis unter 25-Jährigen und der höchsten Wahlbeteiligung der 60- bis unter 70-Jährigen war mit 26,9 Prozentpunkten extrem hoch und verdeutlicht die unterschiedliche Wahlbereitschaft jüngerer und älterer Wahlberechtigter.

## 2.2.2 Wahlbeteiligung nach Altersgruppen und Geschlecht

Die geringe Wahlbeteiligung haben Frauen und Männer in annähernd gleich großem Umfang verursacht. Insgesamt über-  
wog jedoch der Anteil der Frauen an den Wählern um durchschnittlich 1,6 Prozentpunkte.

### Wahlbeteiligung bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 nach Altersgruppen und Geschlecht

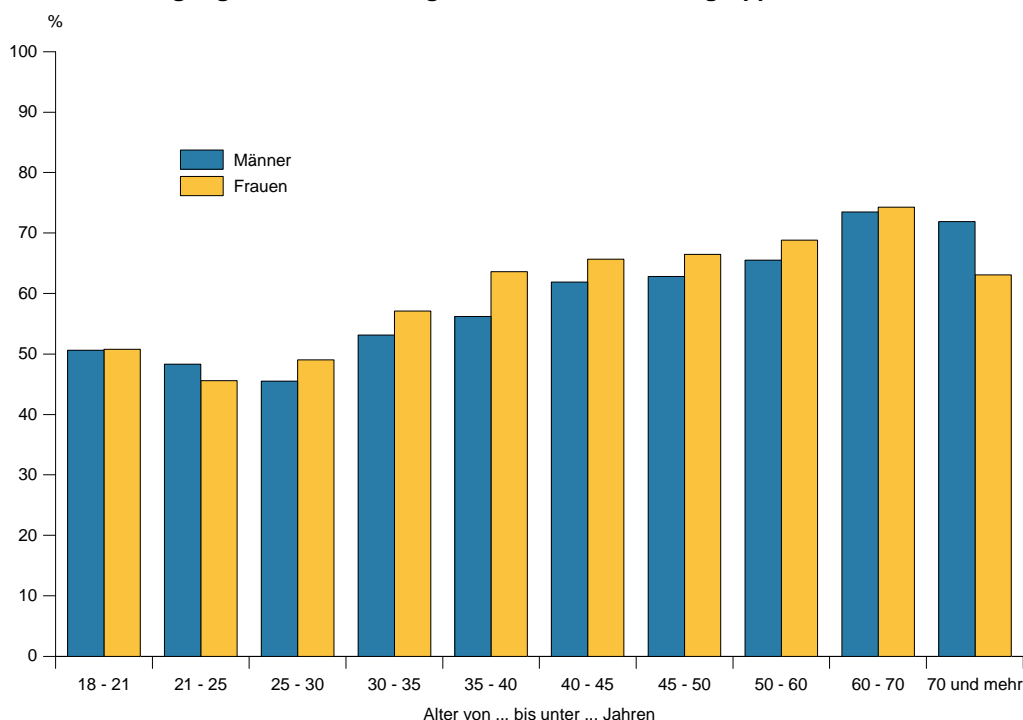
Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlbeteiligung <sup>1)</sup>								
	2009			2005			Veränderung 2009 gegenüber 2005		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%						% -punkte		
18 - 21	50,6	50,8	50,7	61,5	59,7	60,6	- 10,9	- 8,9	- 9,9
21 - 25	48,3	45,6	47,0	52,5	57,7	54,9	- 4,2	- 12,1	- 7,9
25 - 30	45,5	49,0	47,1	59,4	63,4	61,2	- 13,9	- 14,4	- 14,1
30 - 35	53,1	57,1	54,9	64,5	70,8	67,5	- 11,4	- 13,7	- 12,6
35 - 40	56,2	63,6	59,7	69,1	75,9	72,4	- 12,9	- 12,3	- 12,7
40 - 45	61,9	65,7	63,8	70,8	75,3	72,9	- 8,9	- 9,6	- 9,1
45 - 50	62,8	66,5	64,6	71,0	75,9	73,4	- 8,2	- 9,4	- 8,8
50 - 60	65,5	68,8	67,2	75,0	79,6	77,3	- 9,5	- 10,8	- 10,1
60 - 70	73,5	74,3	73,9	79,8	79,9	79,8	- 6,3	- 5,6	- 5,9
70 und mehr	71,9	63,1	66,6	74,5	64,0	67,8	- 2,6	- 0,9	- 1,2
<b>Insgesamt</b>	<b>62,0</b>	<b>63,6</b>	<b>62,8</b>	<b>70,1</b>	<b>72,1</b>	<b>71,1</b>	<b>- 8,1</b>	<b>- 8,5</b>	<b>- 8,3</b>

1) Anteil der Wahlberechtigten mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

Die insgesamt höhere Wahlbeteiligung der Frauen widerspiegelte sich - wenn auch in unterschiedlichem Maße - in allen Altersgruppen mit Ausnahme der 21- bis unter 25-Jährigen und der über 70-Jährigen. Während der höhere Frauenanteil bei den 18- bis unter 21-Jährigen nur geringfügig (0,2 Prozentpunkte) ausfiel, erreichte er bei den 35- bis unter 40-Jährigen sogar 7,4 Prozentpunkte.

In der Altersgruppe der über 70-Jährigen beteiligten sich mit 8,8 Prozentpunkten - wie schon zur Bundestagswahl 2005 mit 10,5 Prozentpunkten - mehr Männer als Frauen an der Wahl. Damit war der Beteiligungsunterschied beider Geschlechter in dieser Altersgruppe am größten. Im Gegensatz zur Bundestagswahl 2005 überwog auch in der Altersgruppe der 21- bis unter 25-Jährigen der Anteil der Männer, die sich an der Bundestagswahl 2009 beteiligten, mit 2,7 Prozentpunkten. Im Jahr 2005 nahmen in dieser Altersgruppe noch mehr Frauen als Männer (5,2 Prozentpunkte) an der Wahl teil. Der Rückgang der Wahlbeteiligung gegenüber der Bundestagswahl 2005 in Höhe von insgesamt 8,3 Prozentpunkten wurde vornehmlich von den Wahlberechtigten der Altersgruppen 25 bis unter 40 Jahren verursacht.

### Wahlbeteiligung an der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht



© StatA MV

## 2.2.3 Wahlbeteiligung durch Briefwahl

An der Bundestagswahl 2009 nahmen 9,7 Prozent der Wahlberechtigten per Briefwahl teil. Während der Anteil der Urnenwähler (53,3 Prozent) gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 9,4 Prozentpunkte sank, stieg der Briefwähleranteil um 1,1 Prozentpunkte weiter leicht an.

Merkmal	Bundestagswahl					
	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%					
Wahlbeteiligung insgesamt <sup>1)</sup>	63,0	71,2	70,6	79,4	72,8	70,9
davon: Urnenwähler	53,3	62,7	62,7	72,8	66,8	68,8
Briefwähler	9,7	8,6	7,9	6,6	6,0	2,1
Anteil Briefwähler an Wählern insgesamt	15,4	12,0	11,2	8,4	8,2	2,9

1) amtliches Ergebnis

Bezogen auf die Anzahl der Wähler gaben damit 15,4 Prozent ihre Stimme auf dem Wege der Briefwahl ab. Das ist eine Steigerung von 3,4 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2005. Gemessen am bundesweiten Briefwahlergebnis von 21,4 Prozent Briefwählern haben in Mecklenburg-Vorpommern zwar deutlich weniger Wähler die Möglichkeit der Briefwahl genutzt, aber ebenso wie im Bundesdurchschnitt so viele wie noch nie.

Eine Ursache dafür könnten die vereinfachten gesetzlichen Regelungen der Wahlscheinerteilung (keine Angabe von Gründen) und die generelle Ausgabe von Briefwahlunterlagen mit dem Wahlschein sein.

Die Teilnahme an der Briefwahl oder an der Urnenwahl in einem anderen Wahlbezirk innerhalb des zuständigen Wahlkreises setzt den Besitz eines Wahlscheines voraus. Diesen hatten insgesamt 10,4 Prozent der Wahlberechtigten aller Altersgruppen zur Bundestagswahl 2009 beantragt, das sind 1,5 Prozentpunkte mehr als noch zur Bundestagswahl 2005. Erstwähler (18 bis unter 21 Jahre) und Wähler der Altersgruppe von 35 bis unter 40 Jahren machten eher verhalten von der Beantragung eines Wahlscheines Gebrauch, gleichzeitig nahm der Anteil der Wahlscheininhaber beginnend mit der Altersgruppe ab 50 Jahre deutlich zu. Mit 13,7 Prozent Wahlscheinanteil bezogen Wahlberechtigte der Altersgruppe von 60 bis unter 70 Jahren am häufigsten einen Wahlschein.

### Anteil der Wahlberechtigten mit Wahlschein an den Wahlberechtigten insgesamt bei den Bundestagswahlen 2009, 2005 und 2002 nach Altersgruppen und Geschlecht

Geschlecht	Wahljahr	Insgesamt	Alter von ... bis ... unter Jahren									
			18 - 21	21 - 25	25 - 30	30 - 35	35 - 40	40 - 45	45 - 50	50 - 60	60 - 70	70 und mehr
			%									
Männer	2009	9,9	6,3	8,9	8,6	8,5	7,7	8,0	8,0	10,6	12,9	13,1
	2005	8,4	4,4	7,3	9,6	8,4	6,7	6,1	7,1	8,4	11,7	10,8
	2002	7,8	4,5	7,2	8,3	6,5	6,0	5,8	7,2	8,5	10,5	10,8
Frauen	2009	10,9	9,4	10,3	9,5	8,7	6,7	8,6	9,8	11,7	14,4	11,8
	2005	9,4	7,7	10,3	9,0	7,4	6,4	6,1	7,9	10,8	11,7	11,0
	2002	8,7	7,2	10,7	9,0	6,6	6,8	6,6	7,6	10,0	10,8	9,2
Männer und Frauen	2009	10,4	7,7	9,6	9,0	8,6	7,2	8,3	8,9	11,2	13,7	12,3
	2005	8,9	6,0	8,7	9,3	7,9	6,6	6,1	7,5	9,6	11,7	10,9
	2002	8,3	5,8	8,8	8,6	6,6	6,4	6,2	7,4	9,2	10,6	9,8

Entsprechend hoch war auch der auf die über 50-Jährigen entfallende Anteil von 59,7 Prozent aller Wahlscheine. Mit 38,0 Prozent waren mehr Wahlberechtigte ab 60 Jahre im Besitz eines Wahlscheines als in den Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren (31,0 Prozent) zusammengenommen.

Mehr als die Hälfte der Wahlscheininhaber waren Frauen (53,5 Prozent). Ihr Anteil überwog insbesondere in den Altersgruppen von 18 bis unter 25 Jahren und bei den über 40-Jährigen. Nur in den Altersgruppen der 25- bis unter 40-Jährigen erwarben mehr Männer als Frauen einen Wahlschein. In der Altersgruppe 70 Jahre und älter lag der Anteil der Frauen mit Wahlschein 17,2 Prozentpunkte über dem Anteil der Männer mit Wahlschein. Damit war - wie auch schon bei der Bundestagswahl 2005 - der Unterschied im Wahlscheinbezug in dieser Altersgruppe am größten.

Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 100 Wahlscheininhabern waren bei der Bundestagswahl 2009	
	Männer	Frauen
18 - 21	43	57
21 - 25	49	51
25 - 30	51	49
30 - 35	54	46
35 - 40	55	45
40 - 45	49	51
45 - 50	45	55
50 - 60	47	53
60 - 70	45	55
70 und mehr	41	59
<b>Insgesamt</b>	<b>47</b>	<b>53</b>

## 2.2.4 Nichtwähler

Insgesamt 37,0 Prozent (amtliches Ergebnis) der Wahlberechtigten aller Altersgruppen beteiligten sich in Mecklenburg-Vorpommern nicht an der Bundestagswahl 2009. Damit blieb mehr als jeder dritte Wahlberechtigte den Wahlurnen fern; zur Bundestagswahl 2005 (28,8 Prozent) war dies nur jeder vierte Wahlberechtigte.

Ausgehend von den Repräsentativergebnissen (siehe Tabelle 4.3) war der Nichtwähleranteil bei den 18- bis unter 30-Jährigen erneut besonders hoch. Mit 38,0 Prozent männlichen und 36,4 Prozent weiblichen Nichtwählern zeigten Männer und Frauen ein überwiegend gleiches passives Wahlverhalten. Der um durchschnittlich 1,6 Prozentpunkte etwas höhere Nichtwähleranteil der Männer widerspiegelt sich - in unterschiedlichem Maße - in fast allen Altersgruppen und erreicht bei den 35- bis unter 40-Jährigen mit 7,4 Prozentpunkten die größte Abweichung. Den höchsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen beider Geschlechter verzeichneten dabei mit 54,5 Prozent die 25- bis unter 30-jährigen Männer, dicht gefolgt von den 21- bis unter 25-jährigen Frauen mit 54,4 Prozent Nichtwähleranteil.

Gegenläufig zur steigenden Wahlbeteiligung mit zunehmendem Alter nahm der Nichtwähleranteil von Altersgruppe zu Altersgruppe beginnend bei den 25-Jährigen stetig ab und erreichte mit 26,1 Prozent bei den 60- bis unter 70-Jährigen den niedrigsten Anteil an Nichtwählern. Den niedrigsten Nichtwähleranteil aller Altersgruppen erreichten Frauen der Altersgruppe 60 bis unter 70 Jahren mit 25,7 Prozent. Der extreme Unterschied von bis zu 28,8 Prozentpunkten zwischen den jüngeren und älteren Nichtwählern macht das unterschiedliche Interesse an der Bundestagswahl 2009 zwischen den Generationen deutlich.

Bei den 70 Jahre und älteren Wahlberechtigten war der Anteil der Nichtwähler dagegen um 7,3 Prozentpunkte höher als in der vorhergehenden Altersgruppe. Mit 36,9 Prozent Nichtwähleranteil erreichten die Frauen dieser Altersgruppe ein um beachtliche 8,8 Prozentpunkte schlechteres Beteiligungsergebnis als die gleichaltrigen Männer (28,1 Prozent).

### Anteil der Nichtwähler an den Wahlberechtigten der jeweiligen Altersgruppe bei der Bundestagswahl 2009

Alter von ... bis unter ... Jahren	Männer	Frauen	Männer und Frauen	Unterschied zwischen Männern und Frauen
	%			%-punkte
18 - 21	49,4	49,2	49,3	+ 0,2
21 - 25	51,7	54,4	53,0	- 2,6
25 - 30	54,5	51,0	52,9	+ 3,5
30 - 35	46,9	42,9	45,1	+ 4,0
35 - 40	43,8	36,4	40,3	+ 7,4
40 - 45	38,1	34,3	36,2	+ 3,8
45 - 50	37,2	33,5	35,4	+ 3,7
50 - 60	34,5	31,2	32,8	+ 3,2
60 - 70	26,5	25,7	26,1	+ 0,8
70 und mehr	28,1	36,9	33,4	- 8,8
<b>Insgesamt</b>	<b>38,0</b>	<b>36,4</b>	<b>37,2</b>	<b>+ 1,6</b>

### 3 Wahlergebnisse nach Parteien und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler

CDU, Die LINKE und SPD gingen in Mecklenburg-Vorpommern aus der Bundestagswahl 2009 erneut als die traditionell stärksten Parteien mit den größten Stimmenanteilen hervor, verloren jedoch im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 6,3 Prozent ihrer Zweitstimmen an kleinere Parteien. Insgesamt gaben 78,7 Prozent aller Wähler diesen drei Parteien ihre Zweitstimme.

Dabei nahm die CDU mit 33,1 Prozent die Spitzenposition ein und löste damit die SPD ab, die seit 1998 stärkste Kraft bei Bundestagswahlen in Mecklenburg-Vorpommern war. Mit 29,0 Prozent der Zweitstimmen erreichte DIE LINKE ihr bestes Ergebnis seit 1990 und wurde damit erstmals zweitstärkste Partei. Sie verzeichnete mit 5,3 Prozentpunkten den größten Stimmenzuwachs. Verlierer der Bundestagswahl 2009 in Mecklenburg-Vorpommern wurde die SPD. Sie verlor gegenüber der Bundestagswahl 2005 15,1 Prozentpunkte und damit fast die Hälfte ihrer Zweitstimmen.

**Wahlergebnisse (Zweitstimmen) der Bundestagswahlen seit 1990 <sup>1)</sup>**

Partei	2009	2005	2002	1998	1994	1990
	%					
SPD	16,6	31,7	41,7	35,3	28,8	26,5
CDU	33,1	29,6	30,3	29,3	38,5	41,2
FDP	9,8	6,3	5,4	2,2	3,4	9,2
DIE LINKE <sup>1)</sup>	29,0	23,7	16,3	23,6	23,6	14,3
GRÜNE	5,5	4,0	3,5	2,9	3,6	5,9
Sonstige	5,9	4,8	2,8	6,6	2,1	3,0
darunter						
NPD	3,3	3,5	0,8	1,0	-	0,3
REP	0,2	-	0,3	0,6	1,2	1,4

<sup>\*)</sup> amtliche Ergebnisse

<sup>1)</sup> bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Die FDP (9,8 Prozent) konnte ihren bei der Bundestagswahl 2005 erzielten Zweitstimmenanteil um weitere 3,5 Prozentpunkte ausbauen. Auch die GRÜNEN (5,5 Prozent) verzeichneten einen Stimmenzuwachs in Höhe von 1,5 Prozentpunkten und erreichten so nach der Bundestagswahl 1990 erstmals wieder die Fünf-Prozent-Marke in Mecklenburg-Vorpommern.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien spielten in der Wählergunst nur eine untergeordnete Rolle. Mit 3,3 Prozent Zweitstimmenanteil und einem Stimmenverlust von 0,2 Prozentpunkten hat die NPD ihr Wahlergebnis von 2005 nahezu konstant gehalten.

#### 3.1 Stimmenanteile der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern im Vergleich mit den neuen Ländern und Berlin-Ost und dem Bundesgebiet

Die erzielten Zweitstimmenergebnisse der Parteien in Mecklenburg-Vorpommern wichen von denen in den neuen Ländern und Berlin-Ost sowie von denen im Bundesdurchschnitt teilweise deutlich ab. Dabei zeigten sich gegenüber der Bundestagswahl 2005 beachtliche Veränderungen in der Gunst der Wähler für die einzelnen Parteien.

Insgesamt fanden in Mecklenburg-Vorpommern und in den neuen Ländern und Berlin-Ost im Vergleich zum Bundesdurchschnitt CDU, SPD, FDP und GRÜNE weniger, DIE LINKE dagegen einen überdurchschnittlich hohen Zuspruch.

Die CDU konnte – wie im Bundesdurchschnitt - in den neuen Ländern und Berlin-Ost mit 29,8 Prozent den größten Zweitstimmenanteil für sich verbuchen. Das entspricht einem Stimmengewinn von 4,5 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2005. Getragen wurde dieses Ergebnis von allen neuen Ländern. Die Stimmengewinne reichten von 3,0 Prozentpunkten in Brandenburg bis zu 5,6 Prozentpunkten in Sachsen.

In Mecklenburg-Vorpommern erreichte die CDU mit 33,1 Prozent der Zweitstimmen ebenfalls den größten Zweitstimmenanteil aller Parteien und damit hinter Sachsen (35,6 Prozent) das zweitbeste Ergebnis der neuen Länder. Ihr Zweitstimmenergebnis lag um 3,3 Prozentpunkte über dem Durchschnitt der neuen Länder und Berlin-Ost und verfehlte den Bundesdurchschnitt der CDU/CSU nur äußerst knapp um 0,7 Prozentpunkte.

Bemerkenswerte Unterschiede im Zweitstimmenergebnis zwischen dem Bundesdurchschnitt und den neuen Ländern und Berlin-Ost hatte DIE LINKE zu verzeichnen. So betrug der Zweitstimmenanteil der neuen Länder und Berlin-Ost 28,5 Prozent und lag damit 16,6 Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt von 11,9 Prozent. Im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 konnte DIE LINKE in den neuen Ländern und Berlin-Ost ihren Zweitstimmenanteil um 3,2 Prozentpunkte steigern.

Mit 29,0 Prozent der Zweitstimmen lag DIE LINKE in Mecklenburg-Vorpommern – wie in allen anderen neuen Ländern mit Ausnahme von Sachsen - über dem durchschnittlichen Wahlergebnis der neuen Länder und Berlin-Ost. Gegenüber der Bundestagswahl 2005 erreichte DIE LINKE in Mecklenburg-Vorpommern einen Stimmenzuwachs in Höhe von 5,3 Prozentpunkten und wurde damit zweitstärkste Kraft im Land.

Beachtliche Ergebnisse zwischen 6,5 (Bayern) und 21,2 Prozent (Saarland) der Zweitstimmen konnte DIE LINKE auch in den alten Ländern für sich verbuchen. Hier erhöhte sich ihr durchschnittlicher Zweitstimmenanteil gegenüber 2005 (4,9 Prozent) um 3,4 Prozentpunkte auf 8,3 Prozent.

Die größten Zweitstimmenverluste in Höhe von 12,5 Prozentpunkten musste die SPD in den neuen Ländern und Berlin-Ost (17,9 Prozent) im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 (30,4 Prozent) hinnehmen. Mit diesem Ergebnis lag sie mit 5,1 Prozentpunkten unter dem Bundesdurchschnitt.

Während 2005 in Mecklenburg-Vorpommern noch 31,7 Prozent der Wähler mit ihrer Zweitstimme die SPD wählten, schrumpfte dieser Anteil um 15,1 Prozentpunkte auf nunmehr 16,6 Prozent. Ähnlich hohe Stimmenverluste zwischen 9,9 (Sachsen) und 15,9 Prozentpunkten (Sachsen-Anhalt) wiesen auch die Zweitstimmenergebnisse der anderen neuen Länder aus.

### Zweitstimmenergebnisse der Bundestagswahlen 2009 und 2005 im Überblick

Partei	2009			2005		
	Bundes- durchschnitt <sup>1)</sup>	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>1)</sup>	Mecklenburg- Vorpommern <sup>2)</sup>	Bundes- durchschnitt <sup>1)</sup>	Neue Länder und Berlin-Ost <sup>1)</sup>	Mecklenburg- Vorpommern <sup>2)</sup>
%						
SPD	23,0	17,9	16,6	34,2	30,4	31,7
CDU/CSU	33,8	29,8	33,1	35,2	25,3	29,6
FDP	14,6	10,6	9,8	9,8	8,0	6,3
DIE LINKE <sup>3)</sup>	11,9	28,5	29,0	8,7	25,3	23,7
GRÜNE	10,7	6,8	5,5	8,1	5,2	4,0
Sonstige	6,0	6,3	5,9	3,9	5,8	4,8

1) Quelle: Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters

2) amtliches Ergebnis

3) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Während die FDP aus der Bundestagswahl 2009 im Bundesdurchschnitt als drittstärkste Kraft hervorging, wurde sie in den neuen Ländern und Berlin-Ost nur unterdurchschnittlich gewählt (- 4,0 Prozentpunkte). Dennoch konnte die FDP in allen Ländern Stimmenzuwächse erzielen. Diese reichten in den neuen Ländern von 1,9 Prozentpunkten in Thüringen bis zu 3,5 Prozentpunkten in Mecklenburg-Vorpommern, in den alten Ländern dagegen von 2,5 Prozentpunkten in Bremen bis zu 6,2 Prozentpunkten in Schleswig-Holstein. Im Bundesdurchschnitt erreichte die FDP mit einem Zweitstimmenzuwachs von 4,8 Prozentpunkten gegenüber der Bundestagswahl 2005 den größten Stimmenzuwachs aller Parteien. In Mecklenburg-Vorpommern erreichte die Partei erstmals knapp 10 Prozent Zweitstimmenanteil.

Die GRÜNEN fanden bei der Bundestagswahl 2009 im Vergleich zum Bundesdurchschnitt (10,7 Prozent) in den neuen Ländern und Berlin-Ost (6,8 Prozent) ebenfalls vergleichsweise wenig Wählerzuspruch. In Mecklenburg-Vorpommern verbuchten die GRÜNEN hinter Sachsen-Anhalt (5,1 Prozent) mit 5,5 Prozent Zweitstimmenanteil das zweitschlechteste Ergebnis aller Länder, dennoch konnten sie ihr Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2009 um 1,5 Prozentpunkte steigern.

Die unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien erhielten in den neuen Bundesländern mit 6,3 Prozent der Zweitstimmen einen geringfügig höheren Zuspruch als im Bundesdurchschnitt (6,0 Prozent) und damit ein nahezu konstantes Ergebnis gegenüber der Bundestagswahl 2005. Bundesweit konnten die „Sonstigen“ im Vergleich zur Bundestagswahl 2005 einen Zweitstimmenzuwachs in Höhe von 2,1 Prozentpunkten verbuchen, in Mecklenburg-Vorpommern sind dies 1,1 Prozentpunkte.

### 3.2 Stimmabgabe nach Altersgruppen

Mit den repräsentativen Wahlergebnissen wurden Unterschiede im Wahlverhalten der Wähler in den einzelnen Altersgruppen sichtbar. So zählten die Wähler, die ihre Stimme relativ häufiger kleineren Parteien, wie den GRÜNEN, der FDP und „Sonstigen“ gaben, zu den jüngeren Altersgruppen, während Wähler, die die drei großen Parteien in Mecklenburg-Vorpommern bevorzugten, den älteren Altersgruppen angehörten. Das unterschiedliche Stimmverhalten von jüngeren und älteren Wählern hatte zur Folge, dass die Stimmenanteile der Parteien in den einzelnen Altersgruppen teilweise deutlich von ihrem repräsentativen Landesergebnis abwichen.

## Zweitstimmenanteile der Parteien zur Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%									NPD	MLPD
18 - 25	1,4	98,6	13,3	27,3	12,5	19,9	9,8	17,2	6,3	0,2	10,3
25 - 35	1,4	98,6	12,9	32,1	15,5	18,6	9,7	11,2	5,4	0,2	5,4
35 - 45	0,9	99,1	13,6	33,6	13,6	24,0	8,0	7,1	3,9	0,3	2,7
45 - 60	1,1	98,9	14,3	32,2	10,0	33,6	5,4	4,5	2,7	0,2	1,3
60 und mehr	2,1	97,9	21,8	34,9	5,5	32,8	3,2	1,8	1,3	0,1	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>98,5</b>	<b>16,6</b>	<b>32,9</b>	<b>9,8</b>	<b>29,2</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>	<b>3,0</b>	<b>0,2</b>	<b>2,4</b>

Am häufigsten und am deutlichsten wichen die 18- bis unter 25-Jährigen bei ihrer Stimmenvergabe vom durchschnittlichen Wahlverhalten aller Altersgruppen ab. So lagen die SPD, die CDU und DIE LINKE mit ihren Stimmenanteilen in dieser Altersgruppe um 3,3; 5,6 bzw. 9,3 Prozentpunkte weit unter dem Landesdurchschnitt. Dagegen erhielten FDP (2,7 Prozentpunkte), GRÜNE (4,0 Prozentpunkte) und insbesondere „Sonstige“ (11,5 Prozentpunkte) überdurchschnittlichen Zuspruch.

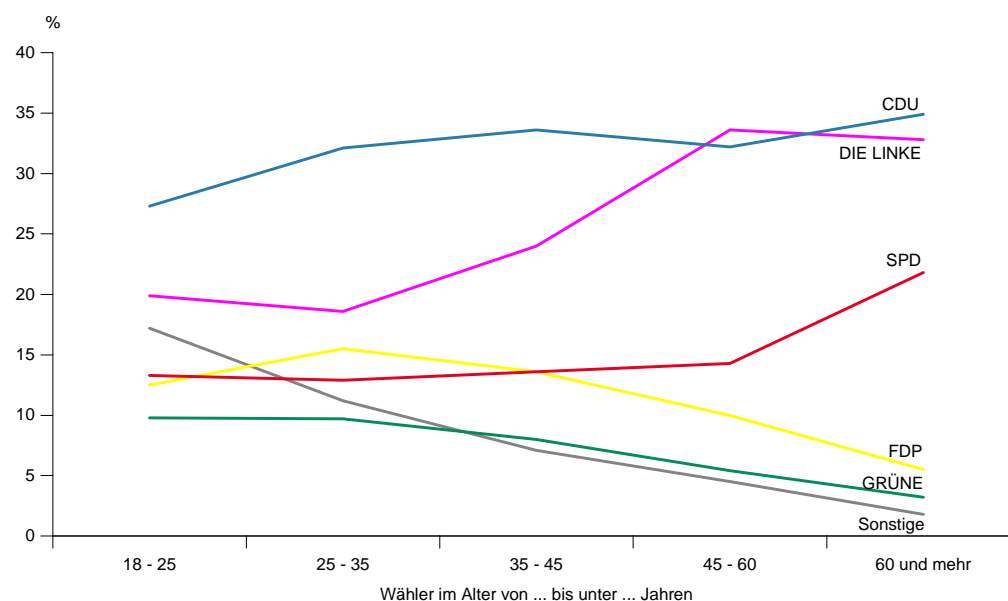
Während DIE LINKE und die SPD auch in der nächst höheren Altersgruppe der 25- bis unter 35-Jährigen ihr Landesergebnis um 10,6 bzw. 3,7 Prozentpunkte verfehlten, erzielten GRÜNE, FDP und „Sonstige“ mit Ergebnissen, die 3,9; 5,7 bzw. 5,5 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt lagen, auch in dieser Altersgruppe erneut hohe Stimmenanteile. Die CDU blieb in dieser Altersgruppe vergleichsweise geringfügig unter dem eigenen Landesdurchschnitt. Ein ähnliches Bild ergab sich in der folgenden Altersgruppe von 35 bis unter 45 Jahren.

Ab der Altersgruppe der 45- bis unter 60-Jährigen ist die Änderung im Wahlverhalten der Wähler bei den GRÜNEN, der Partei DIE LINKE und bei den „Sonstigen“ erkennbar. So erzielte DIE LINKE in dieser Altersgruppe erstmals ein Ergebnis, das mit 4,4 Prozentpunkten über dem Landesdurchschnitt lag. GRÜNE und „Sonstige“ sanken erstmals mit 0,4 bzw. 1,2 Prozentpunkten unter ihren eigenen Landesdurchschnitt.

Sehr deutlich wird diese Änderung im Wahlverhalten der Wähler in der Altersgruppe 60 Jahre und älter. Die drei großen Parteien CDU, DIE LINKE und SPD konnten Ergebnisse verzeichnen, die 2,0; 3,6 bzw. 5,2 Prozentpunkte über dem Landesdurchschnitt lagen. Die kleineren Parteien FDP, GRÜNE und „Sonstige“ erreichten in dieser Altersgruppe mit Abweichungen von 4,3; 2,6 und 3,9 Prozentpunkten zum jeweiligen Landesdurchschnitt ihre schlechtesten Wahlergebnisse.

Die NPD mit dem höchsten Stimmenanteil von 3,0 Prozent unter den „Sonstigen“ erhielt von den 18- bis unter 25-Jährigen 6,3 Prozent aller gültigen Zweitstimmen. Von den Wählern ab 60 Jahren wählten dagegen nur 1,3 Prozent NPD. Bei den zur Bundestagswahl 2009 erstmals angetretenen PIRATEN betrug die Spannweite zwischen den jüngsten und ältesten Wählern sogar 10,0 Prozentpunkte.

## Stimmabgabe bei der Bundestagswahl 2009 nach ausgewählten Parteien und Altersgruppen der Wähler



© StatA MV



### 3.3 Stimmabgabe nach Altersgruppen und Geschlecht

Am Zweitstimmenergebnis der Parteien waren Frauen mit 52,2 und Männer mit 47,8 Prozent beteiligt. Der um 4,4 Prozentpunkte höhere Zweitstimmenanteil der Frauen widerspiegelte sowohl die bestehende Geschlechterstruktur der Wahlberechtigten mit einem Frauenanteil von 51,1 Prozent, als auch ihre um 1,6 Prozentpunkte höhere Wahlbeteiligung.

Während die FDP mit 53,2 Prozent und „Sonstige“ mit 68,4 Prozent über die Hälfte ihrer Zweitstimmen von Männern erhielten, wählten Frauen verstärkt GRÜNE, CDU, SPD und DIE LINKE. Mit 36,8 Prozentpunkten war der Unterschied zwischen weiblichen und männlichen Wählern bei den „Sonstigen“ am größten. Hauptanteil daran hatten die NPD und die PIRATEN, die von 70,6 bzw. 68,2 Prozent der Männer gewählt wurden.

Ein Vergleich mit der Bundestagswahl 2005 zeigt, dass die CDU in stärkerem Maße von Frauen gewählt wurde und die „Sonstigen“ verstärkt von Männern. Bei allen anderen Parteien sind keine größeren Schwankungen zwischen weiblichen und männlichen Wählern gegenüber der Bundestagswahl 2005 zu erkennen.

#### Zweitstimmenanteil der Parteien bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 nach dem Geschlecht der Wähler

Partei	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die jeweilige Partei wurden abgegeben von			
	2009		2005	
	Männern	Frauen	Männern	Frauen
SPD	47,4	52,6	45,2	54,8
CDU	42,4	57,6	48,9	51,1
FDP	53,2	46,8	52,0	48,0
DIE LINKE <sup>1)</sup>	49,6	50,4	50,3	49,7
GRÜNE	41,2	58,8	41,4	58,6
Sonstige	68,4	31,6	62,1	37,9
darunter				
NPD	70,6	29,4	70,1	29,9
MLPD	47,4	52,6	-	-
PIRATEN	68,2	31,8	-	-
<b>Insgesamt</b>	<b>47,8</b>	<b>52,2</b>	<b>48,5</b>	<b>51,5</b>

1) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Männer und Frauen haben auch innerhalb der einzelnen Altersgruppen in unterschiedlichem Maße zu den Wahlergebnissen der Parteien beigetragen.

Bei der CDU überwogen in allen Altersgruppen die Zweitstimmenanteile der Frauen von 5,0 bis zu 9,7 Prozentpunkten. Dabei erhielt sie von den 60 Jahre und älteren Frauen (39,2 Prozent) ihren höchsten und von den 18- bis unter 25-jährigen Männern (24,6 Prozent) ihren geringsten Zweitstimmenanteil.

Die SPD errang - bis auf die Wähler der Altersgruppe von 25 bis unter 35 Jahren, in der 3,3 Prozentpunkte mehr Frauen die SPD bevorzugten - in allen Altersgruppen von männlichen und weiblichen Wählern annähernd gleich verteilte Zweitstimmenanteile.

Während DIE LINKE von den Frauen der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren die größeren Zweitstimmenanteile in Höhe von 4,5 Prozentpunkten für sich verbuchte, überwogen in der Altersgruppe 60 Jahre und älter die Zweitstimmenanteile der Männer in Höhe von 7,6 Prozentpunkten. In den anderen Altersgruppen gab es nur geringe Abweichungen.

Die GRÜNEN fanden in allen Altersgruppen höheren Zuspruch bei weiblichen Wählern. Dagegen lagen die Zweitstimmenanteile der Männer bei der FDP über denen der Frauen.

Auch die „Sonstigen“ wurden in allen Altersgruppen von teilweise deutlich mehr männlichen Wählern gewählt. Besonders ausgeprägt zeigte sich dies bei der NPD und den PIRATEN, die teilweise mehr als doppelt so hohe Zweitstimmenanteile von männlichen Wählern als von weiblichen Wählern erreichten.

**Stimmabgabe (Zweitstimmen) bei der Bundestagswahl 2009 nach Parteien  
und nach Altersgruppen und Geschlecht der Wähler**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige	Von den gültigen Zweitstimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
									NPD	MLPD	PIRATEN
%											
Männer											
18 - 25	1,2	98,8	13,2	24,6	13,9	17,7	7,6	22,9	7,6	0,4	14,5
25 - 35	1,2	98,8	11,3	29,7	16,5	18,9	7,9	15,7	7,6	0,1	7,8
35 - 45	0,9	99,1	13,6	30,5	15,4	23,5	6,9	10,1	5,9	0,5	3,5
45 - 60	1,0	99,0	14,6	29,4	10,9	34,3	4,6	6,2	4,2	0,2	1,6
60 und mehr	1,8	98,2	22,4	29,5	5,8	37,1	2,9	2,4	1,9	0,1	0,3
<b>Zusammen</b>	<b>1,3</b>	<b>98,7</b>	<b>16,4</b>	<b>29,2</b>	<b>10,9</b>	<b>30,3</b>	<b>5,0</b>	<b>8,2</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>3,4</b>
Frauen											
18 - 25	1,6	98,4	13,5	30,1	11,0	22,2	12,3	10,9	4,9	0,1	5,7
25 - 35	1,6	98,4	14,6	34,7	14,5	18,3	11,5	6,5	3,2	0,4	2,9
35 - 45	0,9	99,1	13,7	36,6	11,8	24,5	9,2	4,2	1,9	0,2	1,9
45 - 60	1,1	98,9	14,1	34,8	9,1	32,9	6,1	2,9	1,4	0,3	1,0
60 und mehr	2,4	97,6	21,3	39,2	5,2	29,5	3,5	1,3	0,8	0,1	0,3
<b>Zusammen</b>	<b>1,6</b>	<b>98,4</b>	<b>16,7</b>	<b>36,3</b>	<b>8,8</b>	<b>28,2</b>	<b>6,6</b>	<b>3,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>
Männer und Frauen											
18 - 25	1,4	98,6	13,3	27,3	12,5	19,9	9,8	17,2	6,3	0,2	10,3
25 - 35	1,4	98,6	12,9	32,1	15,5	18,6	9,7	11,2	5,4	0,2	5,4
35 - 45	0,9	99,1	13,6	33,6	13,6	24,0	8,0	7,1	3,9	0,3	2,7
45 - 60	1,1	98,9	14,3	32,2	10,0	33,6	5,4	4,5	2,7	0,2	1,3
60 und mehr	2,1	97,9	21,8	34,9	5,5	32,8	3,2	1,8	1,3	0,1	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>98,5</b>	<b>16,6</b>	<b>32,9</b>	<b>9,8</b>	<b>29,2</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>	<b>3,0</b>	<b>0,2</b>	<b>2,4</b>

### 3.4 Stimmensplitting

Insgesamt 75,2 Prozent aller Wähler wählten mit ihrer Erst- und Zweitstimme dieselbe Partei bzw. kennzeichneten ihren Stimmzettel so, dass sowohl die Erst- als auch die Zweitstimme ungültig gewertet wurde. Von der Möglichkeit des Stimmensplittings machten 24,8 Prozent Gebrauch. Dabei zeigten männliche und weibliche Wähler ein annähernd gleiches Wahlverhalten.

83,3 Prozent (2005: 89,1 Prozent) der Wähler, die mit der Zweitstimme CDU wählten, wählten die CDU auch mit ihrer Erststimme. Das ist gegenüber der Bundestagswahl 2005 ein Rückgang von 5,8 Prozentpunkten.

Die anderen 16,7 Prozent gaben am häufigsten der SPD ihre Erststimme, dicht gefolgt von der FDP.

Dagegen entschieden sich 23,2 Prozent (2005: 18,2 Prozent) der Wähler, die bei der Erststimme CDU ankreuzten, mit der Zweitstimme für eine andere Partei bzw. machten ihre Zweitstimme ungültig. Von diesem Stimmensplitting profitierte in erster Linie die FDP, die 55,5 Prozent dieser Stimmen für sich verbuchen konnte.

Bei der Partei DIE LINKE gaben beachtliche 84,4 Prozent der Wähler, die mit ihrer Zweitstimme DIE LINKE wählten, dieser Partei auch mit der Erststimme den Vorzug. Zur Bundestagswahl 2005 waren dies noch 80,5 Prozent.

Die restlichen 15,6 Prozent der Wähler entschieden sich demzufolge mit ihrer Erststimme für eine andere Partei bzw. kennzeichneten die Erststimme ungültig. 39,8 Prozent dieser Erststimmen erhielt die SPD, 28,3 Prozent die CDU.

Wähler der SPD machten in größerem Maße von der Möglichkeit des Stimmensplittings Gebrauch. Es favorisierten nur 77,2 Prozent der Wähler, die der SPD ihre Zweitstimme gegeben haben, auch mit der Erststimme die SPD. Im Vergleich mit der Bundestagswahl 2005 sind das 5,6 Prozent weniger.

22,8 Prozent der Wähler, die mit ihrer Zweitstimme SPD wählten, zogen bei der Erststimme eine andere Partei vor bzw. gestalteten die Erststimme ungültig. DIE LINKE konnte 41,6 Prozent dieser Erststimmen für sich verbuchen, die CDU 29,6 Prozent.

Bei der FDP gab es eine Besonderheit. Sie erhielt mehr Zweitstimmen von Wählern, die mit der Erststimme CDU gewählt haben als von denjenigen Wählern, die sowohl mit ihrer Erst- als auch Zweitstimme die FDP bevorzugten.

Zweitstimmenwähler der GRÜNEN entschieden sich mit 47,1 Prozent am häufigsten dafür, ihre Erststimme einer anderen Partei zu geben. Die favorisierte Stimmenkombination lautete hier SPD/GRÜNE.

Auch die Wähler der „Sonstigen“ nutzten die Möglichkeit des Stimmensplittings intensiv. Nur 53,8 Prozent stimmten sowohl mit der Zweitstimme als auch mit der Erststimme für dieselbe Partei. Die NPD für sich betrachtet kam dagegen auf 82,7 Prozent.

### Wähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Stimmkombination und Geschlecht

Partei/ Geschlecht	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählen mit der Erststimme								
	SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		ungültige Stimmen
							NPD	MLPD	
<b>SPD</b>									
Männer	785	61	9	91	36	14	6	0	4
Frauen	761	73	11	98	45	7	1	-	5
Männer und Frauen	772	67	10	95	41	10	3	0	5
<b>CDU</b>									
Männer	42	859	45	25	13	11	7	-	5
Frauen	58	814	49	42	22	7	3	0	8
Männer und Frauen	51	833	47	35	18	8	5	0	7
<b>FDP</b>									
Männer	34	481	417	30	15	19	11	0	5
Frauen	40	458	418	42	23	15	7	0	5
Männer und Frauen	37	470	417	35	19	17	9	0	5
<b>DIE LINKE</b>									
Männer	60	35	11	856	17	18	8	1	3
Frauen	64	53	10	834	25	12	2	1	3
Männer und Frauen	62	44	10	844	21	15	5	1	3
<b>GRÜNE</b>									
Männer	216	83	20	135	517	22	3	-	6
Frauen	209	98	22	109	537	22	0	1	3
Männer und Frauen	212	92	21	120	529	22	1	1	4
<b>Sonstige</b>									
Männer	67	106	61	139	61	551	488	4	14
Frauen	62	99	63	173	79	508	416	6	16
Männer und Frauen	66	104	62	150	67	538	465	5	15
<b>darunter</b>									
<b>NPD</b>									
Männer	18	53	23	43	4	854	848	1	5
Frauen	25	53	40	82	4	786	776	-	8
Männer und Frauen	21	53	28	55	4	834	827	1	6
<b>MLPD</b>									
Männer	74	37	19	426	56	315	74	74	74
Frauen	33	50	33	417	67	333	67	67	67
Männer und Frauen	53	44	26	421	61	325	70	70	70
<b>Ungültige Stimmen</b>									
Männer	39	80	6	21	6	18	6	-	830
Frauen	43	109	13	41	6	26	6	-	763
Männer und Frauen	41	97	10	32	6	22	6	-	791

### 3.5 Wählerschaften der Parteien

Der hohe Anteil an Wahlberechtigten in den oberen Altersgruppen und die mit zunehmendem Alter ansteigende Wahlbeteiligung haben dazu beigetragen, dass 66,6 Prozent der Wähler (Wahlberechtigte mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis) bereits 45 Jahre und älter waren. Gegenüber der Bundestagswahl 2005 (60,8 Prozent) erhöhte sich der Wähleranteil in diesen Altersgruppen erheblich (5,8 Prozentpunkte). Zusammen mit der Präferenz jüngerer Wähler für die kleineren Parteien führte dies – wie auch schon zur Bundestagswahl 2005 - zu einer weiteren Altersverschiebung in den Wählerschaften der großen Parteien.

So erhielt DIE LINKE 75,8 Prozent der Zweitstimmen aus dem Wählerpotential der über 45-Jährigen. Das sind 9,7 Prozentpunkte mehr als noch zur Bundestagswahl 2005. Von Wählern der Altersgruppe 18 bis unter 35 Jahren erhielt DIE LINKE dagegen nur 12,7 Prozent. Zur Bundestagswahl 2005 wählten noch 19,1 Prozent der 35- bis unter 45-Jährigen diese Partei, 2009 waren dies nur noch 11,6 Prozent.

Ein ähnliches Bild ergab sich bei der SPD. Der Anteil der 45 Jahre und älteren Wähler betrug 73,1 Prozent, das ist ein Anstieg um 10,5 Prozentpunkte im Vergleich zur Bundestagswahl 2005. Demgegenüber konnte die SPD bei den Wählern der Altersgruppen von 18 bis unter 45 Jahren nur noch 26,9 Prozent (2005: 37,4 Prozent) der Stimmen für sich verbuchen.

Bei der CDU fiel der Anstieg der Wählerschaft ab 45 Jahren etwas geringer aus, betrug aber immerhin auch 5,9 Prozent gegenüber der Bundestagswahl 2005.

Doch auch bei der FDP zeigte sich eine Veränderung der Wählerschaft in Richtung älterer Wähler. Während die FDP 2005 noch 32,7 Prozent ihrer Zweitstimmen aus dem Lager der 18- bis unter 35-Jährigen bezog, schrumpfte dieser Anteil um 4,5 Prozentpunkte auf nunmehr 28,2 Prozent. Im Gegenzug stieg der Anteil der FDP-Wähler ab 45 Jahre und älter gegenüber 2005 um 7,3 Prozentpunkte auf 52,2 Prozent.

Die GRÜNEN konnten entgegengesetzt zur Bundestagswahl 2005 wieder mehr jüngere Wähler für sich gewinnen. Aus dem Lager der 18- bis unter 35-Jährigen bekamen sie 32,2 Prozent ihrer Zweitstimmen und damit 4,9 Prozentpunkte mehr als 2005. Ihr Zweitstimmenanteil der 60 Jahre und älteren Wähler verringerte sich dagegen von 23,5 Prozent auf 19,1 Prozent.

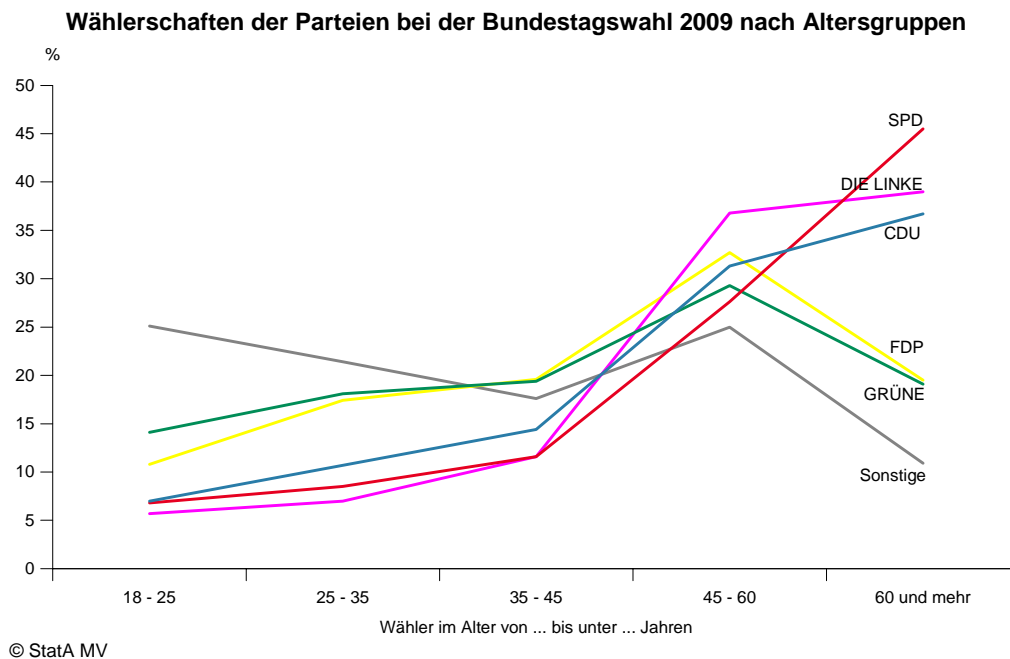
46,5 Prozent der Wählerschaft der unter „Sonstige“ zusammengefassten Parteien gehörte zur Altersgruppe 18 bis unter 35 Jahre. Damit haben diese Parteien in diesen Altersgruppen das höchste Wählerpotential. Zur Bundestagswahl 2005 waren es noch 35,2 Prozent und damit 11,3 Prozentpunkte weniger. In der Altersgruppe 60 Jahre und älter hingegen wählten nur 10,9 Prozent „Sonstige“. Besonderen Anteil an dieser Verteilung hatten die PIRATEN, denen bemerkenswerte 36,7 Prozent Wähler der Altersgruppe von 18 bis unter 25 Jahren den Vorzug gaben. Andererseits entschieden sich nur 4,4 Prozent der Wähler, die 60 Jahre und älter waren, für die PIRATEN. Bei Betrachtung der NPD ist zu erkennen, dass ihre Wählerschaft in allen Altersgruppen nahezu gleichmäßig vertreten ist. Eine Ausnahme bilden die 45- bis unter 60-Jährigen. Hier fand die Partei mit 29,2 Prozent den größten Zuspruch.

**Wählerschaften der Parteien bei den Bundestagswahlen 2009 und 2005 nach Altersgruppen**

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Zweitstimmen	Gültige	Von 100 gültigen Zweitstimmen für die ... entfielen auf die Altersgruppe									
											darunter	
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE <sup>1)</sup>	GRÜNE	Sonstige	NPD	MLPD	PIRATEN	
2009												
18 - 25	8,0	8,4	6,8	7,0	10,8	5,7	14,1	25,1	17,7	9,6	36,7	
25 - 35	10,3	10,9	8,5	10,7	17,4	7,0	18,1	21,4	19,9	12,3	25,0	
35 - 45	8,7	14,1	11,6	14,4	19,6	11,6	19,4	17,6	18,1	22,8	16,0	
45 - 60	23,5	31,9	27,6	31,3	32,7	36,8	29,3	25,0	29,2	36,0	17,9	
60 und mehr	49,6	34,6	45,5	36,7	19,5	39,0	19,1	10,9	15,0	19,3	4,4	
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	
2005												
18 - 25	6,6	9,0	9,6	7,1	14,6	6,5	13,1	18,5	21,6	.	x	
25 - 35	8,8	10,9	10,3	10,8	18,1	8,2	14,2	16,7	19,3	.	x	
35 - 45	13,1	19,5	17,5	20,0	22,4	19,1	24,0	23,9	25,5	.	x	
45 - 60	26,4	28,8	26,4	29,5	25,3	33,3	25,2	27,2	25,7	.	x	
60 und mehr	45,2	31,7	36,2	32,6	19,6	32,8	23,5	13,7	7,9	.	x	
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	.	<b>x</b>	

1) bis Juli 2005 PDS, bis Juni 2007 Die Linke.

Die repräsentative Wahlstatistik macht sichtbar, dass sich die Wählerschaften der Parteien im Wesentlichen gleichermaßen aus Männern und Frauen aller Altersgruppen zusammensetzen (siehe Tabelle 4.5 - Seite 24). CDU, FDP, „Sonstige“ und SPD haben lediglich in der Altersgruppe 60 Jahre und älter auffallend mehr Frauen als Männer gewählt. Bei der MLPD gab es im Wahlverhalten der Männer und Frauen dagegen in jeder Altersgruppe große Unterschiede von bis zu 16,5 Prozentpunkten.



### 3.6 Ungültige Stimmen

Mit 1,9 Prozent ungültiger Erst- und 1,7 Prozent ungültiger Zweitstimmen (amtliches Ergebnis) gehörte Mecklenburg-Vorpommern im Bundesvergleich nicht mehr zu den Bundesländern mit den höchsten Anteilen ungültiger Stimmen. Die Reduzierung der ungültigen Erst- und Zweitstimmen gegenüber der Bundestagswahl 2005 um 0,1 bzw. 0,2 Prozentpunkte trug dazu bei, dass der Bundesdurchschnitt (1,7 Prozent ungültige Erststimmen und 1,4 Prozent ungültige Zweitstimmen) nur geringfügig überschritten wurde.

Ausgehend von der repräsentativen Wahlstatistik waren 61,5 Prozent der ungültigen Zweitstimmen auf leere oder durchgestrichene Stimmzettel, 32,8 Prozent auf Stimmzettel mit mehreren Kreuzen und 5,7 Prozent auf sonstige Ursachen zurückzuführen.

Während der hohe Anteil nicht gekennzeichneten bzw. durchgestrichener Stimmzettel die bewusste Handlungsweise der Wähler aufzeigt, die keiner Partei ihre Stimme geben wollten, besteht bei mehrfach gekennzeichneten Stimmzetteln auch die Möglichkeit unzureichender Kenntnisse zur Stimmabgabe.

#### Anteil der ungültigen Zweitstimmen an den abgegebenen Stimmen insgesamt bei der Bundestagswahl 2009

Art und Ursache ungültiger Stimmen	Wähler mit ungültiger Stimme		
	Männer	Frauen	Männer und Frauen
	%		
Stimmzettel leer oder durchgestrichen	0,4	0,5	0,9
Stimmzettel mehrere Kreuze	0,2	0,3	0,5
Sonstige Ursachen	0,1	0,0	0,1
<b>Insgesamt</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>1,5</b>

Insgesamt lag der Anteil ungültiger Zweitstimmen von Frauen über dem der Männer. Dieser Unterschied bestand auch innerhalb der Altersgruppen, wobei die 35- bis unter 45-Jährigen mit durchschnittlich 0,9 Prozent die wenigsten und die 60 Jahre und älteren Wähler mit insgesamt 2,1 Prozent die meisten ungültigen Stimmen verursachten (siehe dazu Tabelle 4.2 - Seite 21)

## 4 Ergebnisse in Tabellen

### 4.1 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

(Hochgerechnete Ergebnisse)

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler <sup>1)</sup>		Wahl- beteiligung <sup>2)</sup>
	insgesamt		ohne		mit				
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	
Männer									
18 - 21	28,7	4,2	27,0	4,4	1,7	2,7	13,0	3,6	50,6
21 - 25	49,1	7,2	44,9	7,3	4,2	6,5	19,7	5,4	48,3
25 - 30	53,4	7,8	49,0	7,9	4,4	6,7	20,1	5,5	45,5
30 - 35	45,2	6,6	41,5	6,7	3,7	5,6	20,5	5,7	53,1
35 - 40	43,7	6,4	40,5	6,5	3,2	4,9	21,6	5,9	56,2
40 - 45	61,4	9,0	56,7	9,2	4,7	7,2	33,7	9,3	61,9
45 - 50	76,0	11,1	70,2	11,3	5,9	9,0	42,4	11,7	62,8
50 - 60	142,0	20,7	127,4	20,6	14,5	22,1	79,4	21,9	65,5
60 - 70	90,0	13,2	78,7	12,7	11,2	17,1	55,5	15,3	73,5
70 und mehr	94,7	13,8	82,7	13,4	11,9	18,2	56,8	15,7	71,9
<b>Zusammen</b>	<b>684,3</b>	<b>100</b>	<b>618,7</b>	<b>100</b>	<b>65,6</b>	<b>100</b>	<b>362,4</b>	<b>100</b>	<b>62,0</b>
Frauen									
18 - 21	25,4	3,5	23,1	3,6	2,3	3,0	10,7	2,8	50,8
21 - 25	44,3	6,2	39,8	6,2	4,4	5,9	15,9	4,1	45,6
25 - 30	45,9	6,4	41,7	6,5	4,2	5,6	18,5	4,8	49,0
30 - 35	37,7	5,3	34,5	5,4	3,2	4,2	18,6	4,8	57,1
35 - 40	40,2	5,6	37,6	5,9	2,6	3,4	23,3	6,1	63,6
40 - 45	58,8	8,2	54,0	8,4	4,9	6,5	34,2	8,9	65,7
45 - 50	76,8	10,7	69,6	10,9	7,3	9,6	44,3	11,5	66,5
50 - 60	142,3	19,9	126,1	19,7	16,1	21,4	82,6	21,5	68,8
60 - 70	96,6	13,5	83,0	13,0	13,5	17,9	58,8	15,3	74,3
70 und mehr	148,1	20,7	131,1	20,5	16,9	22,5	77,3	20,1	63,1
<b>Zusammen</b>	<b>716,0</b>	<b>100</b>	<b>640,6</b>	<b>100</b>	<b>75,4</b>	<b>100</b>	<b>384,1</b>	<b>100</b>	<b>63,6</b>
Männer und Frauen									
18 - 21	54,1	3,9	50,1	4,0	4,0	2,9	23,7	3,2	50,7
21 - 25	93,4	6,7	84,8	6,7	8,7	6,1	35,6	4,8	47,0
25 - 30	99,4	7,1	90,8	7,2	8,6	6,1	38,5	5,2	47,1
30 - 35	82,8	5,9	76,0	6,0	6,9	4,9	39,0	5,2	54,9
35 - 40	83,9	6,0	78,1	6,2	5,8	4,1	44,8	6,0	59,7
40 - 45	120,2	8,6	110,7	8,8	9,6	6,8	67,9	9,1	63,8
45 - 50	152,8	10,9	139,8	11,1	13,1	9,3	86,7	11,6	64,6
50 - 60	284,3	20,3	253,5	20,1	30,6	21,7	162,0	21,7	67,2
60 - 70	186,6	13,3	161,7	12,8	24,7	17,5	114,3	15,3	73,9
70 und mehr	242,8	17,3	213,8	17,0	28,9	20,5	134,0	18,0	66,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 400,3</b>	<b>100</b>	<b>1 259,3</b>	<b>100</b>	<b>141,0</b>	<b>100</b>	<b>746,6</b>	<b>100</b>	<b>62,8</b>

1) Wahlberechtigte mit Stimmabgabevermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wahlberechtigten mit Stimm- und Wahrscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

## 4.2 Stimmverhalten der Wähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Parteien, Altersgruppen und Geschlecht

### Erststimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%										
Männer											
18 - 25	1,5	98,5	17,9	33,3	9,7	20,3	8,8	9,9	8,2	0,0	x
25 - 35	1,6	98,4	15,3	37,3	10,6	19,6	7,4	9,8	8,0	0,0	x
35 - 45	1,4	98,6	15,2	36,3	9,9	23,9	7,0	7,7	6,3	0,1	x
45 - 60	1,4	98,6	15,8	33,8	6,9	33,7	3,9	5,8	4,5	0,1	x
60 und mehr	1,9	98,1	22,6	31,7	3,6	36,8	2,6	2,8	2,0	0,0	x
<b>Zusammen</b>	<b>1,6</b>	<b>98,4</b>	<b>18,0</b>	<b>33,9</b>	<b>7,0</b>	<b>30,4</b>	<b>4,8</b>	<b>6,0</b>	<b>4,7</b>	<b>0,1</b>	<b>x</b>
Frauen											
18 - 25	1,9	98,1	16,1	33,5	8,8	23,5	12,0	6,1	5,0	0,0	x
25 - 35	1,7	98,3	17,9	39,5	9,3	18,3	10,0	4,9	3,0	0,1	x
35 - 45	1,0	99,0	16,0	37,3	8,9	24,7	9,6	3,4	2,0	0,0	x
45 - 60	1,4	98,6	15,6	35,6	6,7	33,5	5,9	2,7	1,4	0,1	x
60 und mehr	2,5	97,5	22,9	39,5	3,6	29,4	3,2	1,4	0,9	0,0	x
<b>Zusammen</b>	<b>1,8</b>	<b>98,2</b>	<b>18,6</b>	<b>37,5</b>	<b>6,3</b>	<b>28,5</b>	<b>6,3</b>	<b>2,8</b>	<b>1,7</b>	<b>0,1</b>	<b>x</b>
Männer und Frauen											
18 - 25	1,7	98,3	17,1	33,4	9,3	21,8	10,4	8,1	6,7	0,0	x
25 - 35	1,6	98,4	16,6	38,3	10,0	19,0	8,7	7,4	5,5	0,1	x
35 - 45	1,2	98,8	15,6	36,8	9,4	24,3	8,3	5,5	4,1	0,1	x
45 - 60	1,4	98,6	15,7	34,7	6,8	33,6	4,9	4,2	2,9	0,1	x
60 und mehr	2,2	97,8	22,8	36,0	3,6	32,7	2,9	2,0	1,4	0,0	x
<b>Insgesamt</b>	<b>1,7</b>	<b>98,3</b>	<b>18,4</b>	<b>35,8</b>	<b>6,6</b>	<b>29,4</b>	<b>5,6</b>	<b>4,3</b>	<b>3,1</b>	<b>0,1</b>	<b>x</b>

### Zweitstimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige Stimmen	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	%										
Männer											
18 - 25	1,2	98,8	13,2	24,6	13,9	17,7	7,6	22,9	7,6	0,4	14,5
25 - 35	1,2	98,8	11,3	29,7	16,5	18,9	7,9	15,7	7,6	0,1	7,8
35 - 45	0,9	99,1	13,6	30,5	15,4	23,5	6,9	10,1	5,9	0,5	3,5
45 - 60	1,0	99,0	14,6	29,4	10,9	34,3	4,6	6,2	4,2	0,2	1,6
60 und mehr	1,8	98,2	22,4	29,5	5,8	37,1	2,9	2,4	1,9	0,1	0,3
<b>Zusammen</b>	<b>1,3</b>	<b>98,7</b>	<b>16,4</b>	<b>29,2</b>	<b>10,9</b>	<b>30,3</b>	<b>5,0</b>	<b>8,2</b>	<b>4,4</b>	<b>0,2</b>	<b>3,4</b>
Frauen											
18 - 25	1,6	98,4	13,5	30,1	11,0	22,2	12,3	10,9	4,9	0,1	5,7
25 - 35	1,6	98,4	14,6	34,7	14,5	18,3	11,5	6,5	3,2	0,4	2,9
35 - 45	0,9	99,1	13,7	36,6	11,8	24,5	9,2	4,2	1,9	0,2	1,9
45 - 60	1,1	98,9	14,1	34,8	9,1	32,9	6,1	2,9	1,4	0,3	1,0
60 und mehr	2,4	97,6	21,3	39,2	5,2	29,5	3,5	1,3	0,8	0,1	0,3
<b>Zusammen</b>	<b>1,6</b>	<b>98,4</b>	<b>16,7</b>	<b>36,3</b>	<b>8,8</b>	<b>28,2</b>	<b>6,6</b>	<b>3,5</b>	<b>1,7</b>	<b>0,2</b>	<b>1,4</b>
Männer und Frauen											
18 - 25	1,4	98,6	13,3	27,3	12,5	19,9	9,8	17,2	6,3	0,2	10,3
25 - 35	1,4	98,6	12,9	32,1	15,5	18,6	9,7	11,2	5,4	0,2	5,4
35 - 45	0,9	99,1	13,6	33,6	13,6	24,0	8,0	7,1	3,9	0,3	2,7
45 - 60	1,1	98,9	14,3	32,2	10,0	33,6	5,4	4,5	2,7	0,2	1,3
60 und mehr	2,1	97,9	21,8	34,9	5,5	32,8	3,2	1,8	1,3	0,1	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>1,5</b>	<b>98,5</b>	<b>16,6</b>	<b>32,9</b>	<b>9,8</b>	<b>29,2</b>	<b>5,8</b>	<b>5,7</b>	<b>3,0</b>	<b>0,2</b>	<b>2,4</b>

### 4.3 Nichtwähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

Alter von ... bis unter ... Jahren	Wahlberechtigte insgesamt <sup>1)</sup>	Nichtwähler <sup>1) 2)</sup>	Anteil an den Wahlbe-	Anteil der Altersgruppe an
			rechtigten der jeweiligen Altersgruppe	den Nichtwählern des jeweiligen Geschlechts
		1 000	%	
Männer				
18 - 21	28,7	14,0	49,4	5,5
21 - 25	49,1	25,0	51,7	9,8
25 - 30	53,4	28,7	54,5	11,2
30 - 35	45,2	20,9	46,9	8,1
35 - 40	43,7	18,8	43,8	7,4
40 - 45	61,4	23,0	38,1	9,0
45 - 50	76,0	27,9	37,2	10,9
50 - 60	142,0	48,2	34,5	18,8
60 - 70	90,0	23,5	26,5	9,2
70 und mehr	94,7	26,2	28,1	10,2
Frauen				
18 - 21	25,4	12,3	49,2	4,8
21 - 25	44,3	23,7	54,4	9,2
25 - 30	45,9	23,1	51,0	9,0
30 - 35	37,7	15,9	42,9	6,2
35 - 40	40,2	14,4	36,4	5,6
40 - 45	58,8	19,9	34,3	7,7
45 - 50	76,8	25,3	33,5	9,9
50 - 60	142,3	43,8	31,2	17,1
60 - 70	96,6	24,5	25,7	9,5
70 und mehr	148,1	53,8	36,9	21,0
Männer und Frauen				
18 - 21	54,1	26,3	49,3	5,1
21 - 25	93,4	48,7	53,0	9,5
25 - 30	99,4	51,7	52,9	10,1
30 - 35	82,8	36,8	45,1	7,2
35 - 40	83,9	33,3	40,3	6,5
40 - 45	120,2	42,9	36,2	8,4
45 - 50	152,8	53,2	35,4	10,4
50 - 60	284,3	91,9	32,8	17,9
60 - 70	186,6	48,0	26,1	9,4
70 und mehr	242,8	80,0	33,4	15,6

1) hochgerechnete Ergebnisse

2) Wahlberechtigte ohne Stimm- oder Wahrscheinvermerk



#### 4.4 Wähler bei der Bundestagswahl 2009 nach Stimmkombinationen und Altersgruppen

Partei	Alter von ... bis unter ... Jahren	Von 1 000 Wählern mit der Zweitstimme für nebenstehende Partei wählten mit der Erststimme								
		SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		ungültige Stimmen
								NPD	MLPD	
SPD	18 - 25	699	103	27	78	78	13	10	-	2
	25 - 35	716	93	15	85	73	19	9	-	1
	35 - 45	721	82	14	96	69	14	5	-	5
	45 - 60	752	77	9	104	44	11	3	0	3
	60 und mehr	819	48	6	93	20	8	1	-	6
	<b>Insgesamt</b>	<b>772</b>	<b>67</b>	<b>10</b>	<b>95</b>	<b>41</b>	<b>10</b>	<b>3</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
CDU	18 - 25	68	753	73	46	41	15	13	-	3
	25 - 35	59	814	64	27	24	11	7	-	1
	35 - 45	55	803	61	36	31	9	5	-	6
	45 - 60	46	828	49	44	18	9	4	0	6
	60 und mehr	48	870	31	27	8	6	4	0	10
	<b>Insgesamt</b>	<b>51</b>	<b>833</b>	<b>47</b>	<b>35</b>	<b>18</b>	<b>8</b>	<b>5</b>	<b>0</b>	<b>7</b>
FDP	18 - 25	44	498	383	34	23	14	11	-	4
	25 - 35	47	471	406	27	24	20	10	-	4
	35 - 45	34	446	450	28	28	11	7	-	3
	45 - 60	32	439	436	51	15	22	9	1	6
	60 und mehr	33	531	380	24	10	15	10	-	7
	<b>Insgesamt</b>	<b>37</b>	<b>470</b>	<b>417</b>	<b>35</b>	<b>19</b>	<b>17</b>	<b>9</b>	<b>0</b>	<b>5</b>
DIE LINKE	18 - 25	71	88	22	750	47	19	8	-	2
	25 - 35	70	62	22	772	45	27	9	1	2
	35 - 45	64	51	15	817	27	24	9	1	2
	45 - 60	55	46	10	850	19	17	6	1	3
	60 und mehr	65	31	6	875	13	8	2	0	3
	<b>Insgesamt</b>	<b>62</b>	<b>44</b>	<b>10</b>	<b>844</b>	<b>21</b>	<b>15</b>	<b>5</b>	<b>1</b>	<b>3</b>
GRÜNE	18 - 25	189	88	32	133	532	23	2	2	5
	25 - 35	269	100	14	81	498	35	2	-	2
	35 - 45	188	87	18	82	609	13	0	-	3
	45 - 60	195	108	28	138	502	24	2	1	5
	60 und mehr	227	67	13	157	515	17	0	-	5
	<b>Insgesamt</b>	<b>212</b>	<b>92</b>	<b>21</b>	<b>120</b>	<b>529</b>	<b>22</b>	<b>1</b>	<b>1</b>	<b>4</b>
Sonstige	18 - 25	116	146	78	164	97	389	342	1	10
	25 - 35	68	129	76	126	83	502	429	3	17
	35 - 45	52	85	72	144	54	580	497	6	13
	45 - 60	35	61	44	170	44	629	537	8	16
	60 und mehr	36	86	21	125	36	673	601	6	24
	<b>Insgesamt</b>	<b>66</b>	<b>104</b>	<b>62</b>	<b>150</b>	<b>67</b>	<b>538</b>	<b>465</b>	<b>5</b>	<b>15</b>
darunter NPD	18 - 25	42	49	32	25	7	839	832	-	7
	25 - 35	13	66	41	31	3	841	831	-	6
	35 - 45	14	45	41	41	0	849	839	3	10
	45 - 60	19	40	15	85	4	834	828	-	2
	60 und mehr	17	74	17	79	4	802	798	-	8
	<b>Insgesamt</b>	<b>21</b>	<b>53</b>	<b>28</b>	<b>55</b>	<b>4</b>	<b>834</b>	<b>827</b>	<b>1</b>	<b>6</b>
MLPD	18 - 25	91	0	91	545	91	182	0	91	0
	25 - 35	0	71	0	214	71	571	214	71	71
	35 - 45	77	38	0	462	0	385	77	77	38
	45 - 60	24	24	49	512	73	244	49	49	73
	60 und mehr	91	91	0	273	91	318	45	91	136
	<b>Insgesamt</b>	<b>53</b>	<b>44</b>	<b>26</b>	<b>421</b>	<b>61</b>	<b>325</b>	<b>70</b>	<b>70</b>	<b>70</b>
Ungültige Stimmen	18 - 25	16	16	16	16	31	16	0	-	891
	25 - 35	12	24	0	24	0	12	12	-	928
	35 - 45	14	86	0	43	0	43	0	-	814
	45 - 60	21	79	16	37	5	32	11	-	810
	60 und mehr	65	135	10	33	5	18	5	-	734
	<b>Insgesamt</b>	<b>41</b>	<b>97</b>	<b>10</b>	<b>32</b>	<b>6</b>	<b>22</b>	<b>6</b>	<b>-</b>	<b>791</b>

## 4.5 Wählerschaften der Parteien bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen und Geschlecht

### Erststimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	Stimmen	%									
Männer											
18 - 25	8,6	9,2	9,1	9,0	12,8	6,1	17,0	15,3	16,0	6,7	x
25 - 35	12,0	11,8	10,0	13,0	17,9	7,6	18,3	19,4	20,0	6,7	x
35 - 45	12,5	14,5	12,2	15,6	20,6	11,4	21,3	18,9	19,3	20,0	x
45 - 60	28,4	32,3	28,3	32,2	32,0	35,8	26,1	31,5	30,9	46,7	x
60 und mehr	38,5	32,3	40,4	30,2	16,7	39,1	17,3	15,0	13,8	20,0	x
<b>Zusammen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>x</b>
Frauen											
18 - 25	7,9	7,7	6,7	6,9	10,8	6,3	14,7	16,7	22,5	6,7	x
25 - 35	9,4	10,2	9,8	10,7	15,1	6,6	16,2	17,7	17,5	13,3	x
35 - 45	7,7	13,7	11,7	13,6	19,5	11,9	20,9	16,4	16,1	6,7	x
45 - 60	23,8	31,6	26,5	30,0	33,6	37,2	29,4	30,8	25,5	53,3	x
60 und mehr	51,3	36,9	45,4	38,8	21,0	38,1	18,9	18,3	18,4	20,0	x
<b>Zusammen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>x</b>
Männer und Frauen											
18 - 25	8,2	8,4	7,8	7,8	11,8	6,2	15,6	15,7	17,9	6,7	x
25 - 35	10,5	10,9	9,9	11,7	16,5	7,1	17,1	18,8	19,3	10,0	x
35 - 45	9,8	14,1	12,0	14,5	20,0	11,7	21,0	18,0	18,4	13,3	x
45 - 60	25,8	31,9	27,3	31,0	32,8	36,5	28,0	31,3	29,4	50,0	x
60 und mehr	45,7	34,7	43,0	34,9	18,9	38,5	18,2	16,1	15,1	20,0	x
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>x</b>

### Zweitstimmen

Alter von ... bis unter ... Jahren	Ungültige	Gültige	Von den gültigen Stimmen entfielen auf								
			SPD	CDU	FDP	DIE LINKE	GRÜNE	Sonstige	darunter		
	Stimmen	%									
Männer											
18 - 25	8,6	9,2	7,4	7,7	11,7	5,4	13,9	25,6	15,8	16,7	39,6
25 - 35	11,0	11,8	8,1	12,0	17,9	7,3	18,5	22,5	20,2	7,4	27,2
35 - 45	10,1	14,6	12,0	15,2	20,7	11,3	19,8	18,0	19,4	31,5	15,0
45 - 60	25,9	32,3	28,6	32,5	32,4	36,6	29,4	24,4	30,5	29,6	15,5
60 und mehr	44,3	32,2	43,9	32,6	17,2	39,4	18,3	9,5	14,1	14,8	2,7
<b>Zusammen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Frauen											
18 - 25	7,5	7,7	6,2	6,4	9,7	6,1	14,3	24,2	22,4	3,3	30,3
25 - 35	9,8	10,2	8,9	9,7	16,8	6,6	17,8	19,0	19,0	16,7	20,4
35 - 45	7,7	13,7	11,2	13,8	18,4	11,9	19,0	16,7	15,2	15,0	17,9
45 - 60	21,7	31,6	26,7	30,4	33,0	36,9	29,2	26,1	26,0	41,7	23,1
60 und mehr	53,3	36,9	47,0	39,8	22,1	38,5	19,7	14,0	17,3	23,3	8,2
<b>Zusammen</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>
Männer und Frauen											
18 - 25	8,0	8,4	6,8	7,0	10,8	5,7	14,1	25,1	17,7	9,6	36,7
25 - 35	10,3	10,9	8,5	10,7	17,4	7,0	18,1	21,4	19,9	12,3	25,0
35 - 45	8,7	14,1	11,6	14,4	19,6	11,6	19,4	17,6	18,1	22,8	16,0
45 - 60	23,5	31,9	27,6	31,3	32,7	36,8	29,3	25,0	29,2	36,0	17,9
60 und mehr	49,6	34,6	45,5	36,7	19,5	39,0	19,1	10,9	15,0	19,3	4,4
<b>Insgesamt</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>	<b>100</b>

## 4.6 Wahlberechtigte, Wähler und Wahlbeteiligung bei der Bundestagswahl 2009 nach Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse <sup>\*)</sup>)

Alter von ... bis unter... Jahren	Wahlberechtigte laut Wählerverzeichnis						Wähler <sup>1)</sup>		Wahl- beteiligung <sup>2)</sup>
	insgesamt		ohne		mit				
			Wahlscheinvermerk		1 000	%	1 000	%	
Bundesgebiet <sup>3)</sup>									
18 - 21	2 380,3	3,8	2 129,9	4,1	250,3	2,5	1 248,1	3,6	63,0
21 - 25	3 526,6	5,7	3 049,0	5,8	477,6	4,8	1 607,3	4,7	59,1
25 - 30	4 309,6	6,9	3 701,2	7,1	608,3	6,2	2 027,4	5,9	61,2
30 - 35	3 939,2	6,3	3 406,7	6,5	532,5	5,4	2 030,9	5,9	65,1
35 - 40	4 432,3	7,1	3 891,8	7,4	540,5	5,5	2 514,7	7,3	68,9
40 - 45	6 138,0	9,9	5 380,2	10,3	757,8	7,7	3 683,3	10,7	72,4
45 - 50	6 459,7	10,4	5 609,3	10,7	850,3	8,6	3 875,6	11,2	73,2
50 - 60	10 599,0	17,0	8 918,5	17,0	1 680,5	17,1	6 243,9	18,1	74,8
60 - 70	8 635,7	13,9	6 863,9	13,1	1 771,8	18,0	5 137,7	14,9	80,0
70 und mehr	11 748,2	18,9	9 362,6	17,9	2 385,6	24,2	6 169,6	17,9	72,8
<b>Insgesamt</b>	<b>62 168,5</b>	<b>100</b>	<b>52 313,2</b>	<b>100</b>	<b>9 855,3</b>	<b>100</b>	<b>34 538,4</b>	<b>100</b>	<b>71,4</b>
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>3)</sup>									
18 - 21	419,5	3,5	387,8	3,6	31,8	2,4	201,9	3,1	55,7
21 - 25	716,3	6,0	644,9	6,0	71,4	5,4	307,6	4,7	52,9
25 - 30	853,4	7,1	767,0	7,2	86,3	6,6	383,4	5,9	55,0
30 - 35	760,6	6,3	684,8	6,4	75,8	5,8	382,6	5,9	60,3
35 - 40	792,0	6,6	728,1	6,8	64,0	4,9	440,3	6,8	63,7
40 - 45	1 055,7	8,8	968,7	9,0	87,0	6,6	616,2	9,5	66,6
45 - 50	1 225,2	10,2	1 111,4	10,4	113,8	8,6	703,3	10,8	66,7
50 - 60	2 198,4	18,3	1 956,8	18,3	241,6	18,4	1 266,7	19,4	68,6
60 - 70	1 730,7	14,4	1 492,0	13,9	238,7	18,1	1 038,3	15,9	73,8
70 und mehr	2 275,9	18,9	1 970,2	18,4	305,7	23,2	1 178,4	18,1	65,2
<b>Insgesamt</b>	<b>12 027,8</b>	<b>100</b>	<b>10 711,7</b>	<b>100</b>	<b>1 316,1</b>	<b>100</b>	<b>6 518,6</b>	<b>100</b>	<b>65,1</b>
Mecklenburg-Vorpommern									
18 - 21	54,1	3,9	50,1	4,0	4,0	2,9	23,7	3,2	50,7
21 - 25	93,4	6,7	84,8	6,7	8,7	6,1	35,6	4,8	47,0
25 - 30	99,4	7,1	90,8	7,2	8,6	6,1	38,5	5,2	47,1
30 - 35	82,8	5,9	76,0	6,0	6,9	4,9	39,0	5,2	54,9
35 - 40	83,9	6,0	78,1	6,2	5,8	4,1	44,8	6,0	59,7
40 - 45	120,2	8,6	110,7	8,8	9,6	6,8	67,9	9,1	63,8
45 - 50	152,8	10,9	139,8	11,1	13,1	9,3	86,7	11,6	64,6
50 - 60	284,3	20,3	253,5	20,1	30,6	21,7	162,0	21,7	67,2
60 - 70	186,6	13,3	161,7	12,8	24,7	17,5	114,3	15,3	73,9
70 und mehr	242,8	17,3	213,8	17,0	28,9	20,5	134,0	18,0	66,6
<b>Insgesamt</b>	<b>1 400,3</b>	<b>100</b>	<b>1 259,3</b>	<b>100</b>	<b>141,0</b>	<b>100</b>	<b>746,6</b>	<b>100</b>	<b>62,8</b>

\*) Bundesergebnisse und die Ergebnisse der neuen Länder und Berlin-Ost wurden mithilfe eines modernen Kalibrierungsverfahrens auf Basis einer Regressions-schätzung hochgerechnet, das Ergebnis Mecklenburg-Vorpommern mithilfe einer Verhältnisrechnung.

1) Wahlberechtigte mit Stimmvermerk im Wählerverzeichnis

2) Anteil der Wahlberechtigten mit Stimm- und Wahlscheinvermerk im Wählerverzeichnis an den Wahlberechtigten insgesamt

3) Quelle: Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters

## 4.7 Gültige Zweitstimmen zur Bundestagswahl 2009 nach Parteien und Altersgruppen

(Hochgerechnete Ergebnisse <sup>1)</sup>)

Partei	Insgesamt		Davon: Wähler im Alter von bis ... bis unter ... Jahren									
			18 - 25		25 - 35		35 - 45		45 - 60		60 und mehr	
	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%	1 000	%
Bundesgebiet <sup>1)</sup>												
SPD	9 990,5	23,0	633,1	18,2	858,3	17,0	1 491,2	20,2	2 897,6	23,4	4 110,2	27,3
CDU	11 828,3	27,3	727,4	20,9	1 198,6	23,7	1 784,7	24,1	2 941,3	23,7	5 176,4	34,4
FDP	6 316,1	14,6	534,2	15,3	925,5	18,3	1 228,5	16,6	1 788,5	14,4	1 839,5	12,2
DIE LINKE	5 155,9	11,9	358,8	10,3	529,5	10,5	825,2	11,2	1 884,1	15,2	1 558,3	10,4
GRÜNE	4 643,3	10,7	537,4	15,4	700,6	13,8	1 092,8	14,8	1 554,8	12,5	757,8	5,0
CSU	2 830,2	6,5	179,9	5,2	305,7	6,0	439,8	6,0	701,5	5,7	1 203,4	8,0
Sonstige	2 606,9	6,0	512,7	14,7	542,8	10,7	528,0	7,1	623,1	5,0	400,3	2,7
<b>Insgesamt</b>	<b>43 371,2</b>	<b>100</b>	<b>3 483,4</b>	<b>100</b>	<b>5 061,0</b>	<b>100</b>	<b>7 390,1</b>	<b>100</b>	<b>12 390,8</b>	<b>100</b>	<b>15 045,9</b>	<b>100</b>
Neue Länder und Berlin-Ost <sup>1)</sup>												
SPD	1 367,9	17,9	85,4	14,3	121,1	13,2	167,8	14,2	351,4	15,6	642,2	23,9
CDU	2 280,3	29,8	146,0	24,4	252,6	27,5	346,7	29,3	636,9	28,3	898,1	33,4
FDP	813,1	10,6	83,0	13,9	150,6	16,4	161,1	13,6	244,4	10,8	174,1	6,5
DIE LINKE	2 181,1	28,5	125,3	20,9	184,2	20,1	295,1	24,9	753,5	33,4	823,1	30,6
GRÜNE	519,5	6,8	62,6	10,4	104,5	11,4	119,4	10,1	139,9	6,2	93,1	3,5
CSU	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige	484,7	6,3	96,6	16,1	104,8	11,4	93,4	7,9	128,0	5,7	61,8	2,3
<b>Insgesamt</b>	<b>7 646,7</b>	<b>100</b>	<b>598,8</b>	<b>100</b>	<b>917,9</b>	<b>100</b>	<b>1 183,5</b>	<b>100</b>	<b>2 254,1</b>	<b>100</b>	<b>2 692,4</b>	<b>100</b>
Mecklenburg-Vorpommern												
SPD	143,6	16,6	9,7	13,3	12,2	12,9	16,6	13,6	39,7	14,3	65,4	21,8
CDU	287,5	33,1	20,0	27,5	30,7	32,4	41,3	33,8	89,9	32,4	105,6	35,1
FDP	85,2	9,8	9,2	12,6	14,8	15,6	16,7	13,7	27,9	10,1	16,6	5,5
DIE LINKE	251,5	29,0	14,4	19,7	17,5	18,5	29,2	23,9	92,5	33,4	98,0	32,6
GRÜNE	47,8	5,5	6,8	9,3	8,7	9,1	9,3	7,6	14,0	5,1	9,1	3,0
CSU	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x	x
Sonstige	51,6	5,9	13,0	17,8	11,1	11,7	9,1	7,4	12,9	4,7	5,6	1,9
darunter												
NPD	28,2	3,3	5,0	6,9	5,6	5,9	5,1	4,2	8,2	3,0	4,2	1,4
MLPD	1,7	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,4	0,3	0,6	0,2	0,3	0,1
PIRATEN	20,1	2,3	7,4	10,1	5,0	5,3	3,2	2,6	3,6	1,3	0,9	0,3
<b>Insgesamt</b>	<b>867,3</b>	<b>100</b>	<b>72,8</b>	<b>100</b>	<b>94,9</b>	<b>100</b>	<b>122,2</b>	<b>100</b>	<b>276,9</b>	<b>100</b>	<b>300,4</b>	<b>100</b>

<sup>\*)</sup> Bundesergebnisse und die Ergebnisse der neuen Länder und Berlin-Ost mithilfe eines modernen Kalibrierungsverfahrens auf Basis einer Regressions-schätzung hochgerechnet, das Ergebnis Mecklenburg-Vorpommern mithilfe einer Verhältnisrechnung.

<sup>1)</sup> Quelle: Wahl zum 17. Deutschen Bundestag am 27. September 2009, Heft 4 Wahlbeteiligung und Stimmabgabe der Männer und Frauen nach Altersgruppen, Informationen des Bundeswahlleiters